

Anzeigenpreise: Die einseitige Zeile über deren Raum auf Seite 1 und 2 kostet 10 Pf., für die übrigen Seiten 15 Pf., für die übrigen Seiten 20 Pf. Im Restanten: die einseitige Zeile über deren Raum auf Seite 1 und 2 kostet 10 Pf., für die übrigen Seiten 15 Pf., für die übrigen Seiten 20 Pf.

Wiesbadener

Bezugspreis: In Wiesbaden 10 Pf. pro Quartal, 30 Pf. pro Semester, 1 Mark pro Jahr. In den übrigen Orten des Reichs 12 Pf. pro Quartal, 36 Pf. pro Semester, 1 Mark 20 Pf. pro Jahr. Der Preis für die Anzeigen ist in der Regel mit dem Preis der Zeitung zu zahlen.

General Anzeiger

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Preis pro Nummer 10 Pf.

Verlagsanstalt: Mauritiusschule 8.

Druck: 3 bis 7 Uhr.

Nr. 199.

Dienstag, den 25. August 1908.

23. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

Das Neueste vom Tage.

Staatssekretär Tittoni bei von Schön.
München, 25. Aug. Der italienische Minister des Innern, Tittoni, stieg am 24. August in der Nacht von München nach Wien, um dem Staatssekretär von Schön in Vertretung einen Besuch zu abstatten.

Deutsche Offiziere in Griechenland.
Berlin, 25. Aug. Auf Veranlassung des Kaisers wohnen in diesem Jahre zum ersten Male deutsche Offiziere den Manövern in Griechenland bei.

Befehlsgewalt bei Bürgermeister Schilling.
Hannover, 25. Aug. Der Bürgermeister Schilling hat Befehlsgewalt über ein Areal mit mehreren Grundstücken, die sich befinden im Bereich des Stadtkreis.

König Eduard in Gefahr.
München, 25. Aug. Bei der Rückkehr von einer Spazierfahrt scheiterte gestern die Kutsche des Königs, in welcher sich König Eduard befand. Dem Kaiser gelang es jedoch, mit Aufbruch aller Kräfte, die Kutsche zu steigen, so daß kein Unglück geschah.

Clemenceaus Besuch bei König Eduard.
München, 25. Aug. Der französische Botschafter Clemenceau trifft morgen hier ein und wird von König Eduard empfangen werden.

Isidorski und Sturzas Besuch bei König Eduard.
Karlsruhe, 25. Aug. Isidorski und der rumänische Ministerpräsident Sturzas begeben sich heute nach München, um dem König Eduard ihre Aufwartung zu machen.

Die Wendung in Marokko.
Wien, 25. Aug. Die Wendung der Dinge in Marokko dürfte zu keinerlei internationalen Entwicklungen führen. Sollten sich Schwierigkeiten ergeben, wäre die österreichisch-ungarische Regierung bereit, wie schon einmal, den Mächten ihre Dienste zur Verfügung zu stellen.

Nach Paris berufen.
Paris, 25. Aug. Der französische Botschafter in Madrid, Revol, ist aus seinem Abwesenheitsurlaub infolge der Ereignisse in Marokko von der Regierung telegraphisch nach Paris berufen worden.

Flucht des Sultans Abdul Afis.
Langer, 25. Juni. Die geschlagene Mahalla des Sultans Abdul Afis hat sich einen Weg nach Argilla, wo sich der Sultan eingeschlossen hat.

Wiesbaden und die Wiesbadener.

Kommunalpolitische Studien.

II.

Als ich mich in meiner ersten Studie eingehend über die Temperaturfrage in Wiesbaden ausgesprochen habe, dachte ich nicht an die Möglichkeit, daß ich heute — in Wiesbaden — angekommen — friere. Grund genug den Schreibstisch des Hotels aufzusuchen, um einige Vergleiche zwischen den beiden größten Städten Deutschlands zu ziehen.

Will man ehrlich sein, so muß man dem Wiesbadener Pöbel volle Anerkennung aussprechen! Wir wollen einmal von den Kennenwachen ganz absehen, so kann man nicht sagen, daß Wiesbaden in Kurorten rücksichtlich geblieben ist. In allererster Linie markiert es an der Spitze durch das Friedrichsbad, welches allerdings vom Staat mit einem Kostenaufwand von ca. 4-5 Millionen A. erbaut wurde. Dieser hohe Betrag resultiert besonders daraus, daß die badische Regierung verschiedene wertvolle Grundstücke erwerben mußte, um das Badehaus in seiner Ausdehnung erbauen zu können, was bei uns in Wiesbaden nicht notwendig sein würde, da wir die ergebende Abwasserleitung und das so günstig gelegene Terrain besitzen.

Man muß sich wundern, wenn man das Friedrichsbad hier gesehen hat und bemerkt, daß es nicht nur ein Bad, sondern ein Werk der Natur ist, das in der Natur und unter der Natur liegt. Wenn nun auch bei uns in Wiesbaden eine große Zahl von Badehäusern ihre eigenen Quel-

Deutschlands und Frankreichs Stellung zu Marokko.

Wiesbaden, 25. August 1908.
Die Entscheidung in Marokko ist gefallen. Der Sultan Abdul Afis hat seinen Thron verloren und sein Bruder Abdul Hafid ist zum Sultan ausgerufen. Die Weisung hat dadurch abermals eine Verwicklung erfahren, denn Frankreich unterstützte Abdul Afis mit allen Mitteln und erwartete seinen Sieg. Jetzt ist der alte Sultan zurückgekehrt und in Marokko ruft man: „Es lebe der neue Sultan Abdul Hafid!“ Ein anderer Zeitabschnitt in der Marokkofrage beginnt.

Deutschland hat keinen Grund, sich freuen zu lassen, denn wir dürfen nicht vergessen, daß ursprünglich Abdul Afis unser Schützling war, bevor er sich in seiner Angst den Nachbarn der französischen Republik in die Arme warf. Der Kaiser hatte bei seinem Besuch in Tanger, den er selbst nachträglich bedauert hat, die gewichtigen Worte ausgesprochen, daß die Unabhängigkeit des Sultans und die Integrität des Landes in jedem Falle erhalten werden müsse. Er hat den Sultan durch dessen greisen Oheim Abdel Malek vorüberstürzten Reformen gewarnt und ihn seiner Unterstützung beraubt. Fürst Bülow selbst sagte am 25. Juni 1905 zu dem französischen Botschafter: „Der deutsche Kaiser hat sich dem Sultan verpflichtet und kann ihn deshalb nicht im Stich lassen; doch die Zukunft gehört dem, der zu warten versteht.“

In diesen nicht gerade sehr vorsichtigen Worten ist unumwunden festgestellt, daß Abdul Afis als der Schützling des deutschen Kaisers betrachtet werden mußte. Wenn später die Auslegung versucht ist, es habe sich nicht gerade um den jeweiligen Sultan, sondern um den Sultan an und für sich gehandelt und der Kaiser habe keineswegs Abdul Afis speziell seiner Hilfe versichern wollen, so ist diese Interpretation doch sehr künstlich und sie läßt der Willkür Tür und Tor offen. Wir können ganz getrost bekennen, daß wir später eingesehen haben, daß es ein Mißgriff sein würde, diesen Sultan, der eine Ruin und seinem Volke verhaßt war, an der Herrschaft erhalten zu wollen. Wir haben also keinen Grund, seinen Zusammenbruch zu beklagen.

Daß die Hoffnungen der chauvinistischen Parteien in Frankreich gescheitert sind, das darf man wohl annehmen. Es ist jetzt nicht der geringste Grund mehr vorhanden, Muley Hafid nicht anzuerkennen und die Befestigung des Landes aufrecht zu erhalten. Muley Hafid ist ein kluger und energischer Mann, der auch politisches Augenmaß besitzt und durchaus nicht fremdenfeindlich auftritt. Die Beruhigung des Landes, die Frankreich unbedingt so sehr ersehnt, wird sich in demselben Augenblick einstellen, in dem die französischen Truppen zurückgezogen werden und in dem die Mächte sich entschließen, den Marokkanern die Ordnung ihrer eigenen Angelegenheiten zu überlassen. Das kann sehr gut geschehen, denn wir haben ja ein Beispiel an den jüngsten Vorgängen in der Türkei und an der Haltung der Diplomatie gegenüber diesen Ereignissen.

Die Mächte haben erklärt, daß sie es sich zwar vorbehalten, ihre Reformen in Bezug auf die Türkei wieder auszuheben, daß sie sich aber vorübergehend jedes Eingriffs enthalten und der Neuordnung der Dinge eine gewisse Schonzeit gewähren würden.

Die Verhältnisse in Marokko liegen scheinbar anders, im wesentlichen aber doch ähnlich. Die Persönlichkeit Muley Hafids gibt eine Bürgschaft dafür, daß Ruhe und Ordnung sehr bald wieder hergestellt sein wird, wenn die europäische Einmischung aufhört, und man sollte dem neuen Herrn zunächst einmal Zeit lassen, zu zeigen, was er vermag. Jedenfalls ist dies die letzte Gelegenheit, bei welcher Frankreich beweisen kann, daß es eine ehrliche Politik treibt. Es kann sich jetzt zurückziehen, ohne einen erheblichen Verlust an Ansehen befürchten zu müssen. Wenn die französische Regierung auch jetzt noch im Lande bleibt und ihre dürftig verkleidete Offensive fortsetzt, so weiß Europa, woran es ist, und dann kann die Phrase nicht mehr ausposaunt werden, daß Frankreich sich im Rahmen der Algeirasakte halte. Es ist dann festgestellt, daß es das Protektorat über Marokko mit allen Mitteln und um jeden Preis erstrebt. Mit dieser Feststellung wäre eine neue, keineswegs unbedenkliche diplomatische Lage gegeben. Die Herren Clemenceau und Bichon werden sich hoffentlich der Verantwortung bewußt sein, die sie durch ihre Entschlüsse auf sich laden müssen.

Politische Tagesübersicht.

Botschafter Sped von Sternburg f.

Der deutsche Botschafter in Washington, Freiherr Sped von Sternburg, ist, wie wir gestern aus Heidelberg meldeten, wo er sich wegen eines hartnäckigen Leidens in Behandlung befand, dort ganz plötzlich gestorben. Freiherr Hermann Sped von Sternburg stammte aus einer sächsischen Familie, die es in den napoleonischen Kriegen zu großem Reichtum brachte und mobilisiert worden war. Er wurde am 21. August 1852 in Reeds geboren, hatte also erst vor wenigen Tagen das 56. Lebensjahr vollendet. Herr Sped von Sternburg war am 2. Juli 1903 zum Botschafter in Washington anstelle von Hollebens ernannt worden. Er bekleidete den wichtigsten Posten also rund 5 Jahre. Schon vorher war er (im Jahre 1898) als erster Botschaftssekretär der Botschaft in Washington zugeteilt, fungierte in dieser Eigenschaft als Mitglied der Samoakommission. 1901 wurde er Generalkonsul in Kalkutta und machte zwei Jahre später den damals viel kommentierten Sprung zum Botschafter. Es ist nicht leicht, Nojebels Freund „Sped“, der in Amerika sehr populär war, in seinen diplomatischen Leistungen zu beurteilen. Sein Charakterbild schaut in der politischen Tagesgeschichte. Die Angriffe, die in Deutschland gegen ihn erhoben wurden, suchte der Botschafter mit dem Hinweis zu entkräften, daß ihm nicht nur der Präsident, sondern das ganze amerikanische Volk wohlwolle. Gewiß, die äußeren Beziehungen waren gut, zum Teil überströmend herzlich. Auf handelspolitischen Gebieten haben wir der Union keine Konzessionen abgerungen. Auf Sped von Sternburg paßt das Bismarckische Wort, daß es für einen Staatsmann nichts bedenklicheres gibt, als vom Ausland gelobt zu werden. Er war ein Mann des Neuen Kurzes, der den Strömungen geschickt sich anzupassen verstand und deshalb auch von ihnen getragen wurde.

Die Mainlinie.

Zum Anschluß an die Rede des Prinzen Ludwigs von der Rückführung Bagerns erinnert die „Nöln. Zig.“ daran, daß die Rechtslage wegen der Mainkanalisierung wesentlich anders ist als die wegen der preussischen Kanäle. In

den Befolgen, so haben wir aber eine Einwohnerzahl von 108 000 Seelen, und den dreifachen Fremdenverkehr, so daß auch ganz andere Ansprüche an unsere Anstalten gestellt werden müssen.

Das zuletzt erbaute Augustabad wird nur von Frauen benutzt und ist ein hübscher, nicht zu sehr überladener Bau. Das Inhalatorium ist musterhaft eingerichtet und erfreut sich immer enormer Frequenz, was wir täglich beobachten können, da wir es benutzen. Sehen wir uns dagegen unseres am Kochbrunnen an, dann kommt wieder der blasse Reiz. Und dabei rentieren sich die drei Institute über Erwarten gut; nur wenn Jahre mit starken Reparaturen kommen, dann bleibt weniger übrig; aber in allen diesen Fragen, welche die innere Einrichtung betreffen, haben die Leiter in Wiesbaden eine sehr reiche Erfahrung, die uns insofern zugute kommen werden, indem unsere innere Einrichtung der Bauten gleich so ausgeführt werden können, daß spätere Reparaturen nicht zu erwarten sind. Beispielsweise sollen diesen Winter ca. 80 000 Mark nur dafür verwendet werden, um einen Anstrich herzustellen, der den warmen Wasserdämpfen gegenüber ziemlich unerschütterlich sein soll. Alle diese Erfahrungen können und müssen bei vorsichtiger Behandlung unserer Finanzen zugute kommen. Ich bin mir keinen Augenblick im Zweifel, daß wenn unsere geschätzten Stadtväter diese drei Institute einsehen würden, sie sich mit leichtem Herzen dazu entschließen könnten, für die sofortige Einrichtung unseres Badehauses zu stimmen. Hoffen wir, daß unser neuer Stadtbaurat sich dieses so sehr verlässlichen Projektes annimmt und sich mit der baldigen Realisierung derselben den Dank der ganzen Bürgerschaft verdient.

Sollten wir nun zwischen Wiesbaden und Wiesbaden weitere Vergleiche ziehen, so können wir mit unserem lokalpatriotischen Herzen in Verlegenheit. Beide Kurstädte sind zwei Schönheiten, die nach ihrer Individualität beurteilt

werden müssen. Baden-Baden, ein Jöhl, das seine mächtige Wirkung in dem eng zusammengebrungenen Oodale reichlich zur Schau trägt und damit einen großen Zauber ausübt, Wiesbaden, die überwältigende majestätische Schönheit, die nicht nur im engen, sondern im weiten Umkreise alles beherrscht und zur Bewunderung hinreißt. Baden-Baden hatte bis zu den Kennenwachen auch keinen Fremdenverkehr aufzuweisen, wovon wir uns des öfteren in den Konzerten überzeugen konnten. Dagegen brachten schon der Tag vor dem Rennen, sowie der erste Renntag viel Leben in die Stadt. Auch brachte der geliebte Renntag eine Dürre, wie wir sie in Wiesbaden gegen Ende August kaum kennen gelernt haben. Aber hier hörte man kein solches Lamento, wie es in Wiesbaden sicher ertönt wäre.

Die Kurverwaltung scheint für die diesjährige Rennperiode ganz besondere Anstrengungen gemacht zu haben. Herr Architekt Hoppe von Wiesbaden wurde berufen, um die Anlagen hier künstlerisch zu verschönern. Wir stehen auf dem Standpunkte, daß eine Verschönerung der inneren Anlagen kaum ein Bedürfnis war. Erkennt man aber dieses Bedürfnis an, dann hat Herr Hoppe die Aufgabe glänzend gelöst. Mit großem Fleiß war er allüberall, so daß der Volkswitz hier mit großem Stolz von den Kennen bei „Doppgarten“ schwärmt.

Der Raum ist zu knapp, um über die Gesamtleistungen der hiesigen Kurverwaltung zu sprechen; bei vollster Anerkennung derselben muß es jedoch hier ausgesprochen werden, daß wir vieles erreichen haben, was wir bei uns als nachahmenswert, dagegen wieder manches als nicht nachahmenswert empfehlen werden.

Wir wohnten dem ersten Renntag bei und hatten die Entdeckung, daß dieser nur als ein Vorspiel für die Hauptrenntage zu betrachten sei. Trotzdem war eine gewisse Eleganz, deren Grundton die Mode in Weiß bildete, zu bemerken. Der Rennplatz, dem wir diesmal unseres Wiesbadener Rennprojektes wegen unsere ganze

Aufmerksamkeit zuwenden, ist tadellos angelegt; es scheint uns jedoch unpraktisch zu sein, daß die Rennpferde in Privatställen untergebracht werden, was uns auf Befragen mitgeteilt wurde. Jedenfalls haben wir gestern das bittere Gefühl empfunden, daß es ein Unrecht an unserem Wiesbaden war, nicht schon seit langer langer Zeit für die Einführung der Rennen gesorgt zu haben. Den Männern, die heute mit so unendlicher Mühe es so weit gebracht haben, gebührt eine ganz besondere Anerkennung. Bei dem Spezialbericht über das Gesamtrennen werden wir ganz besonders die Momente hervorheben, die sich zugunsten unseres ganz wunderbaren und so bequem erreichbaren Rennplatzes aufzählen lassen. Im Begriffe, diesen Vorbericht zu expedieren, sehen wir mit Schrecken, daß ein Dauerregen einfallen will. Regen ist an diesem Renntag schon; aber Wiesbaden scheint uns am allerwenigsten gut auf Regen gerichtet zu sein. S. H.

Zwischen Blumen und Bildern.

Galerie Vanger.

Der künstlerische Gartengarten, der sich den Sommer über, wie man so sagt, richtig „aufzuwachen“ hat, steht augenblicklich in einer reizenden Phase. Auch in zahlreichen Spielarten geben mit ihren jarten blauen Tönen zu dem frischen Grün des Rasens und dem Latten der Rosen- und Obstdämme eine glückliche Harmonie, der sich das helle Blau eines Beetes und die kräftigen Farben großer, unter den gefälligen Hirschen aufgestellten Herbststräucher gesellen. Mit diesem Garten hat Wiesbaden wirklich eine wertvolle künstlerische Bereicherung erfahren. Sein Schöpfer, Architekt Hoppe, feiert augenblicklich in Wiesbaden den Triumph, wo er den Kurparkgarten in ein Märchenreich verwandelt. Der Wiesbadener Saisonjargon hat die Neuschöpfung bereits als „Doppgarten“ getauft. Es wäre zu wünschen,

dem Vertrage der Mainuferstaaten vom Jahre 1906 heißt es: „Der Beginn der Bauarbeiten bleibt so lange aufgeschoben, bis die Frage der Einführung von Schiffsabgaben geregelt ist“. Von der vorherigen Lösung der Abgabenfrage soll also die Mainkanalisierung abhängen, während bezüglich der preussischen Kanäle im Gesetze vom 1. April 1906 nur bestimmt ist: „Auf den im Interesse der Schifffahrt regulierten Flüssen sind Schiffsabgaben zu erheben. Die Erhebung dieser Abgaben hat spätestens mit Inbetriebsetzung des Rhein-Wefer-Kanals zu beginnen.“ Demgemäß kann eine Zurücksetzung bayerischer Rechte und Interessen in der Inangriffnahme preussischer Kanalbauten kaum erblickt werden. Ein wesentlicher Unterschied in wirtschaftlicher Hinsicht dürfte auch infolgedessen vorhanden sein, als die Kanalverbindung von Hannover nach dem Rhein ein preussisches Interesse ist, während man das von der Mainkanalisierung noch nicht unbedingt sagen kann. Man wird demnach in der Haltung der preussischen Regierung gegenüber beiden Verkehrsproblemen eine Verletzung der Parität oder einen Mangel an bundesfreundlicher Gesinnung kaum erblicken dürfen.

Trübe Lage der Reichsfinanzen.

Die hauptsächlichsten Reichseinnahmen haben sich, wie der soeben zur Ausgabe gelangte Ausweis zeigt, im Monat Juli günstig entwickelt. Während noch das erste Viertel des laufenden Finanzjahres mit einem Fehlbetrag von 30,6 Millionen M. abgeschlossen wurde, so beträgt der Fehlbetrag am Ende des ersten Drittels des Jahres nur noch 13 Millionen M. herabgesunken. In erster Reihe sind an diesem an sich noch immer ungünstigen, aber relativ erfreulichen Ergebnis die Zölle beteiligt, die im Monat Juli 58,3 Millionen M. somit ein Mehr gegen den Monatsdurchschnitt des Etatsjahres von 53 Millionen M. abgeworfen haben. Immerhin macht ihr Fehlbetrag am Ende des ersten Drittels gegenüber dem Etat noch nahezu 3 Millionen M. aus. Die so genannten neuen Steuern schließen fast sämtlich mit Fehlbeträgen ab.

Unter den Einnahmen, die im ersten Viertel des Jahres Ueberschüsse gegen den Etat abgeworfen haben, ragt die Branntweinverbrauchs-Abgabe mit 10,3 Millionen M. hervor. Es folgen die Zigarettensteuer mit 1,4 Mill., was besonders erfreulich ist, da sie die einzige neue Steuer ist, die einen nennenswerten Mehrertrag zu verzeichnen hat, die Zuckersteuer mit 1 Million und die Wechselstempelsteuer mit nahezu 1 Million M. Insgesamt zeigt der jetzt vorliegende Ausweis über das erste Jahrviertel nicht mehr ganz das ernste Gesicht, wie es das Ergebnis des ersten Jahrviertels hatte. Trotzdem bleiben auch nach diesem Ausweise die Reichsfinanzen in einer recht trüben Lage.

Katholische Studenten und Katholikentag.

Der Kartellverband der katholischen deutschen Studentenverbindungen veröffentlicht folgende Erklärung: „Im Anschluß an mißverständliche Äußerungen von Rednern des Katholikentages hat der Kartellverband der farbentragenden katholischen deutschen Studentenverbindungen (C. V.) auf seiner diesjährigen Verbandsversammlung am 20. August beschloffen, folgendes zu veröffentlichen: Die Verammlung des C. V. erklärt wiederholt, daß der C. V. unabhängig ist von der Katholikenversammlung und daß er sich ausdrücklich das Recht wahrt, nach seiner Eigenart bei Gelegenheit seiner Verbandsversammlung aufzutreten.“

daß auch unser Kurhaus einmal einen Scheinwerferblick nach diesem jungen „Star“ der Gegenwart und Innenkultur werfe.

Jetzt prangt Wangers Hausgarten auch im Schmuck reicher Plastik, die sich den gärtnerischen Durchsichten und Blüten reizvoll anpaßt. Besonders Interesse erwecken die Bronzen von Melville. Kleine, aber sehr formvoll ausgeführte Arbeiten. Ein lauernder Frauenakt bestrahlt durch den eben Rhythmus der Linien; nicht minder eine Silberstatuette, Dame in Reformkostüm. Ein aufrecht stehender Bär nähert sich in der Qualität beinahe den Gaultbronzen. Eine große Brunnenfigur von Kretschmar fällt durch eine gewisse Schablonenhaftigkeit stark ab. Weit glücklicher ist der Künstler in einem kleineren Stück, einem Tiger, der sich mit tiefem Behagen dem Genuß seiner Beute hingibt. Unbestreitbar bietet für solche Kunstwerke, deren Reineinanderreihung in den Ausstellungen so leicht ermüdet, der gärtnerische Rahmen größere Vorteile. Es ist einmal eine erfreuliche Abwechslung, die der Besucher dankbar empfängt.

Melville ist noch einmal mit einer Kollektion binnen im Saal vertreten. Kleinbronzen, zum Teil aus Keramik. Lauter Schwäbmer Tonen. Es ist wohl das erste Mal, daß ein Plastiker sich so eingehend mit Trachten beschäftigt. Die Plastik zeigt sich sonst nicht viel mit Volkskunde ab, während wir in der Malerei ein bestimmtes Genre dafür haben. Vielleicht daß man, von Wangen oder Hölcher kommend, auf die Farbe nicht verzichten zu können glaubt.

Aber Melville lehrt uns, daß gerade in der Hellenität die Form nicht minder dominiert. Wenn wir seine „Schwäbmerin“ betrachten,

Abberufung österreichisch-ungarischer Reformoffiziere.

Das Wiener Kabinett hat sich entschlossen, dem neuen System in der Türkei einen weiteren Beweis seines Vertrauens zu geben. Die nach Mazedonien zur Schaffung und Einübung der Reformendarmenrie entsendeten österreichisch-ungarischen Offiziere verlassen ihre Posten. Daß die Abberufung vorläufig in der Form einer Beurlaubung auf unbestimmte Dauer erfolgt, ändert nichts an der Bedeutung dieser Tatsache. Die Reformendarmenrie, die anstelle der sehr unzulänglichen bisherigen türkischen Gendarmerie trat, ist auf Grund des Würzberger Programms vom Oktober 1903 zur Herstellung größerer Sicherheit in dem von Banden- und Räuberunwesen heimgeführten Mazedonien eingeführt worden, und zwar wurde bekanntlich den fünf Mächten Österreich-Ungarn, Rußland, England, Frankreich und Italien je ein Gebietsabschnitt zur Einrichtung dieser neuen Truppe zugewiesen. Deutschland hatte nur einen Offizier in Saloniki; der Oberbefehl fiel dem italienischen General de Giorgis zu, dessen Nachfolger vor wenigen Monaten Graf Robilant wurde.

Kleine politische Nachrichten.

Der englische Staatssekretär Lloyd George empfing in Hamburg den Besuch des Reeders Kroogmann, befristigte später den Hagenbedschen Tierpark und folgte abends der Einladung zur Tafel bei Kroogmann.

Herzog Johann Albrecht wird am 6. September von Schwertin nach Braunschweig zurückkehren.

Das badische Großherzogspaar hat dem auf seinem Stammgut Neuenhausen (bei Freiburg) befindlichen deutschen Botschafter Freiherrn v. Marschall aus Konstantinopel einen mehrstündigen Besuch abgestattet.

Der Prinzregent von Bayern hat den Staatsministern v. Frauenhofer und v. Pfaff den erblichen Adelstand verliehen.

Neues aus aller Welt.

Zur Frage der Umgestaltung der Abiturientenprüfung erzählt man, daß außer Bayern noch Schwaburg-Mecklenburg den preussischen Vorschlag auf freiere Anwendung der Kompensationen abgelehnt hat. Sämtliche anderen Bundesstaaten haben dem preussischen Standpunkt zugestimmt, der ein „ungenügend“ in einem Fach durch eine besonders gute Leistung auch in einem Nebenfach ausgleichen und die endgültige Entscheidung in die Hände der Prüfungskommission legen will. Da Elbsch-Lothringen bereits seit längerer Zeit im Einklang mit den Dresdener Abmachungen über die gegenseitige Anerkennung der Reisezeugnisse eine Prüfungsordnung eingeführt hat, die dem preussischen Standpunkt vollkommen entspricht, so kann man annehmen, daß Preußen sich diese Lösung der Frage auch zu eigen machen wird.

Neues Geschwätz über Caruso. Dem amerikanischen Tenor Caruso soll, wie römische Blätter erzählen, ein neues Abenteuer zugestanden sein. Seine Geliebte, die Sängerin Gialbetti, die Frau eines Möbelhändlers, mit der Caruso zwei Kinder hat, habe während Caruso jenseits des Ozeans debütierte, ein Liebesverhältnis mit dem Chorusführer angeknüpft und sei mit diesem und Carusos Automobil entflohen. Außerdem soll das Paar auch sonst alles Wertvolle mitgenommen haben.

Lebenslängliche Rente. Die Gemeinde Ars bei Metz hat dem wegen Verleumdung Kaiser Wilhelms verurteilten und seines Amtes enthobenen katholischen Pfarrer Manns als Ehrengabe eine lebenslängliche Rente von 2500 M. pro Jahr ausgesetzt.

werden wir alle Schönheiten der ortsüblichen Tracht gewahrt. Ein kleines Figuren aus kleinem Sockel. Die Hände vorn übereinander gelegt, die Füße, mit den großen Nischen auf den Schuhen, eng zusammengefaßt. Eine Gestalt von strengster Geistesform, die in ihrer klaren Silhouette einfach lässlich wirkt. Als nächstes Stück fällt uns der „alte Schwäbmer“ auf. Wiederum eine vorzüglich plastisch geformte Figur. Dann die „Marktfrauen“, zwei aneinandergebrängt stehende Gestalten sehr charakteristisch erfasst. Sie sind, ebenso wie das Köpfchen einer jungen Marburgerin in Majolika ausgeführt. Schließlich finden wir in der Kollektion etwas abweichend von den Schwäbmer Typen, auch noch eine famose Bestie, einen Schneeleoparden, lang hingestreckt, in voller Gliederfähigkeit. Melville zeigt sich somit auf verschiedenen Gebieten als eine kraftvolle Individualität.

Meta Escherich.

Zick-Zack.

Roza's Schödel. Im Salzburger Mozart-Museum wird neben sonstigen Erinnerungen an den Meister (Handschriften, Portraits, seinem Konzertsägel etc.) sein Schödel gezeigt. Es möge gestattet sein, zu meinet Referat der „N. Fr. Pr.“ mit Recht, einmal die Frage aufzuwerfen, ob nicht alle erst denken- und fühlenden Besucher dieses Museums ein leises Grauen verspüren, wenn sie sich vor diesen Schödel gestellt sehen. Nicht alle Menschen sind Hamlets, die über einen Totenschödel philosophieren mögen. Hat noch keiner von

Im Falle der Ermordung der Laura Klinsberg sind zwei hiesiger Herren befürworter Kreise verhaftet worden, die durch Zeugenaussagen belastet sind. Vorläufig wird noch strenges Stillschweigen beobachtet.

Unfall eines Studenten. Der Student Schupp aus Böhmenhausen in Schwaben erlitt in München die Kaufmannstochter Grimm. Der Grund der Tat ist unbekannt.

Unfall des Orientexpresszuges. Auf der polnischen Station Kopce stieß infolge folgender Weichenstellung der Orient-Express mit einem Güterzuge zusammen. Mehrere Wagen wurden zertrümmert, drei Passagiere schwer verletzt.

Beleidigung einer Prüfungs-Kommission. Im Widerspruch zur Behauptung der Straßburger Korrespondenz ist den beiden Straßburger Partei-Zeitungen die Eröffnung der Voruntersuchung in der Strafsache wegen Beleidigung der Prüfungs-Kommission des Prinzen August Wilhelm und die Vorladung zur Vernehmung zugestellt worden.

Raub der Flammen. Die alte Kirche von Schiele (Belgien) ist ein Raub der Flammen geworden. Das einzige Kunstwerk das gerettet wurde ist Rubens' „Die Anbetung der Weisen aus dem Morgenlande“ das in Eile aus dem Rahmen geschnitten wurde.

Echter Tizian. In Freudenthal (Oesterreich-Schlesien) entdeckte der Restaurator der Bildergalerie im Schloß des Erzherzogs Eugen einen echten Tizian sowie ein Radonnenbild. Das Schloß gehörte früher dem Deutschritterorden.

Mordverdacht. Unter dem Verdacht des Mordes begangen an dem Restaurateur Bloch der morgens tot vor seinem Bett aufgefunden wurde sind in Halle a. d. S. drei Wirtschaftlerin und deren Geliebter verhaftet worden.

Brandstiftung durch Verbrecher. Die Feuerbrunst in Konstantinopel ist wahrscheinlich durch Brandstiftung entstanden, da das Feuer gleichzeitig in sechs Quartieren ausbrach. Man glaubt, daß fälschlich freigelassene Verbrecher die Brandstifter sind.

Mordtat in Würzburg. Im Keller des Adeligen Julianum (Erziehungsanstalt für Adlige) in Würzburg, wurde der 22jährige ledige Diener Diemer ermordet aufgefunden. An der rechten Stirnseite befindet sich eine vermutlich mit einem Beile beigebrachte Wunde. Die Mordtat geschah in der Nacht zum Sonntag. Von dem Täter hat man noch keine Spur.

Luftschiffhäfen.

Bei dem Grafen Zeppelin gehen Angebote aus den verschiedensten Gegenden ein, für sein Unternehmen, Landhallen zu erbauen und dem Grafen zur Verfügung zu stellen. So gut solche Vorschläge gemeint sind, so entgingen sie doch einer gewissen Verleumdung der Art und der Absichten der in der Entfaltung begriffenen Gesellschaft. Es liegt in der Natur der Sache, daß das Unternehmen sich hier vornehmlich auf den Bau und die Vervollkommenung der Zeppelinschen Luftschiffe und auf die Ausbreitung mehr oder weniger ausgedehnter Probefahrten beschränken muß. Luftreisen über ganz Deutschland zu machen, dazu liegt keine Veranlassung vor. Er genügt deshalb auch, wenn eine Ballonhalle, die dem Grafen Zeppelin offeriert wurde, auf dessen Vorschlag in der Nähe der chemischen Fabrik Griesheim-Elektron und vielleicht noch die eine oder andere in mittleren Rheintal gebaut wird. Im übrigen wird es Sache der Käufer von Luftschiffen sein, wo sie ihre Hallen zu errichten wünschen. Inwieweit das Reich Kriegsballons abnehmen wird, kann nur von der Militärverwaltung der geeignete Ort für die zugehörigen „Luftschiffhäfen“ bestimmt werden, und wenn, wie es hier und da schon geschieht, etwa Alltagsgeschäften sich bilden, und die Errichtung fester Verkehrsrichtungen planen wollen, so werden diese, die sich übrigens noch etwas gedulden müssen, ihrerseits natürlich auch ihre Hallen sich schaffen. Wo man daher Fonds für Hallenbauten sammelt, tut man gut, schreibt die „Frankf. Ztg.“, sich entweder, so weit noch nötig, an der Errichtung der Griesheimer Anlage zu beteiligen oder aber die Beträge dem Friedrichshafener Unternehmen direkt zur Verfügung zu stellen, da hier die zweckdienlichste Verwendung der Mittel erfolgen kann.

den Wächtern der Stadt Salzburg, den weltlichen oder geistlichen, darüber nachgedacht, daß dieser Schödel, mag er nun wirklich der Mozarts sein oder nicht, in einem Museum nicht an seinem Platze ist? Verdient Mozart, zumal in der Mozartstadt, nicht die Bestätigung, die wir den Gebeinen jedes anderen Sterblichen angedeihen lassen?

Vor und hinter den Coulissen.

„Mandoverregen“. Lustspiel in drei Akten von Gebhard Schöler-Parafini und Rich. Kehler, wurde nach der erfolgreichen Erstaufführung am Stadttheater zu Lübeck in kurzer Zeit von etwa 40 Bühnen erworben.

„Marie Antoinette“. Im Residenz-Theater zu Köln, dem Frau Annie Neumann-Hofer und Herr Erwin Baron als Leiter vorstehen, gelangt am 1. September das Revolutions-Drama „Marie Antoinette“ von Annie Neumann-Hofer zur Aufführung.

Vom Meininger Hoftheater. Der Eröffnungstermin des neuen Meininger Hoftheaters ist für Oktober 1909 festgelegt. Das Hoftheaterensemble gastiert schon von Oktober d. J. im Gothaer Hoftheater. Später vom 15. Januar an im Koburger Hoftheater.

„Die Tür ins Freie“. Oskar Blumenhals und Gustav Radcliburgs neues Lustspiel „Die Tür ins Freie“ wird im Wiener Hoftheater Anfangs November zur ersten Aufführung gelangen.

Quer durch Wiesbaden.

Wiesbaden, 25. August.

Wiesbadener Verkehrsfragen.

Der fremde nach Wiesbaden kommt — und Wiesbaden ist auf den Fremdenverkehr angewiesen — kann aber mit jenem Fremden nicht über Menschen, Dinge und Zeiten urteilen, wie Einer, der bereits von der Gewohnheit angekränkt ist. Die Gewohnheit nennen wir — nach Schiller — unsere Amme. Es gibt Menschen, die sich an Sommermonatstage, andere die sich an Herings- und Kaffeezeiten gewöhnen. Man gewöhnt sich als Millionär an Bettelbriefe und als Kritiker an gewisse Gefinnungslumpen, die ihren minderwertigen Ruf hinter anonymen Wägen verbergen. Der Hauswirt gewöhnt sich an boshafte Mieter, der Mieter an unzugängliche Hausverwalter. Man gewöhnt sich daran — das man empfindet wohl Mängel, aber man reitet schließlich nicht mehr soviel darüber, wie der Neuling, der aus anderen, besseren Verhältnissen kommt.

So scheinen sich meine lieben Landsleute, die ich zu jener Zeit verließ, als noch die Dampfbahn lauchend den Weidrich fuhr und die letzte Rosinante vom Trambahnwagen im Trost klapperte, allmählich an einen Verkehrsstand gewöhnt zu haben, den im allgemeinen im Stadtbereich Nationalons die „Elektrische“ bestreitet.

„Die Elektrische“ ist eins der zeitgemäßen Schlagwörter. Unsere Elektrische ist in diesem Sinne sehr zeitgemäß. Man fährt mit ihr am besten — wenn man geht. Wiesbaden ist Großstadt. Wiesbaden hat allen Anspruch sich Großstadt zu nennen. Aber der Charakter der Großstadt liegt in jenen Säulen der Väterzeit zu entdecken. Das liebt und eilt alles, das hastet und arbeitet drauf los, das bewegt sich nach des Dienstes ewig gleichgestellter Uhr und funktioniert nach dem Sonnenbeuger.

Wie wohl tut unter solchen Umständen der Anblick eines Fahrzeuges, das noch nicht vom Zug der Zeit fortgerissen wurde. Zum Beispiel: unsere Elektrische. Der Siebenminuten-Normalverkehr auf allen Linien ermöglicht dem kleinsten Mann — an der Haltestelle auszuweichen. Es soll Leute geben, die es eilig haben, Produkte des Feitellers der Nervosität. Das gibt sich, wenn sie sich an unsere Elektrische gewöhnt haben werden, wenn sie gelernt haben, sich im Geduld und Hoffnung zu fassen. Besonders wohlwollend wirkt diese Art, wenn der Regen die Stimmung erhebt. Dann pfeilen die Wagen schon am Anfang der Strecke „proppenvoll“ zu sein. Dem Wagenführer ist reichlich Gelegenheit gegeben, an jeder Haltestelle physiologische Studien zu machen über die Leidenhaft der Menschen, sich zu ärgern, wo der Neger doch gar keinen Zweck hat. Die Wagenführer aber, die sich auf der Plattform noch einen Platz erkanden haben, dürfen sich glücklich schätzen, finden sie doch bei ihren Mitmenschen auf tiefe Art so viel „Berührungspunkte“, daß unter Umständen Scherzreden rasch, wenn auch schmerzvoll, befristet werden.

Die sehr sinnige Konstruktion der Tür zur Vorderplattform pflegt sich bei solchen Anlässen besonders bemerkbar zu machen. Abgesehen davon, daß diese schweren eisernen Türflügel dem Wagenführer stets durch einen entprechenden Ruck auf die Achse die Ankunft neuer Passagiere ankündigen, wird ahnungslos Fremden — die an zweckmäßigere Konstruktionen gewöhnt sind — Gelegenheit gegeben, sich die Finger nach allen Regeln der Technik zu quetschen.

Außerordentlich vielgestaltig ist der Fahrplan unserer Elektrischen hinsichtlich der Anschlüsse. Um hierbei den Fremden gleichzeitige Gelegenheit zur Beschäftigung der hiesigen Sehenswürdigkeiten zu geben, kann man getrost vor Ankunft des Anschlußwagens einen angemessenen Spaziergang unternehmen, dessen Zeitdauer man bald herausgefunden haben wird.

Von einer gewissen Abendstunde an tritt dann der Normal-Viertelstundenverkehr ein. „Nur ein Viertelstundenverkehr!“ meint die Direktion. Dann pfeilen die Wagen — wenn hier überhaupt ein Superlativ möglich ist — noch heftiger zu sein, wobei jedoch im Interesse der Affektäre das Schilb „Wespe!“ nicht absolut in Anwendung zu kommen braucht. Viele geduldige Schafe gehen in einen Stall“, sagt ein altes Wort, dessen Weisheit hier angewendet werden kann. Leider gibt es nur noch genug „Halsgeöffner“, die sich in ein derartiges patriotisches Verhältnis nicht mit dem Humor fügen wollen, der dem „Birreche“ eignet. Das ist bebaulich und sollte den Humor um's Schändlichsten machen.

Ich weiß nicht, ob dieser Humor im Spiel war, als sich die Straßenbahnleitung entschloß, die Arde Wiesbaden-Wald für eine unabweisbare Notwendigkeit zu erachten, bin ich doch auch — fremd! — hierher gekommen. Jedoch bereits ist es immerhin ein gewisses Vergnügen, wenn Eisenbahn und Elektrische auf der Rennstrecke nebeneinanderher um die Weite laufen, ein Vergnügen, das nur noch erhöht wird — wenn der Teilnehmer in der Eisenbahn fährt.

Möglicherweise, daß sich viele Fremde an den Betrieb unserer Elektrischen gewöhnen. Es dürfte ihnen umso leichter fallen, wenn sie ihr eigenes Auto beizien oder zwischen Hochbrunnen und Kurpark lustwandeln unter Verzichtleistung auf jegliche Verkehrsbequemung.

W. C.

Aus der Handelskammer.

Die eifrige Tätigkeit unserer rührigen Handelskammer entzieht sich in vielen Fällen der breiten Öffentlichkeit. Da in der Hauptsache doch immer die Interessen einer jeweils bestimmt beengten Gruppe von Gewerbetreibenden, Kaufleuten, Handwerfern und Verkehrseinrichtungen vertreten und geschützt werden. Um so interessanter ist es, von Zeit zu Zeit einen Blick in die stille, aber doch erfolgreiche Arbeit des für

unseren Handel und Verkehr so wichtigen Instituts zu werfen. Auch die letzten Monate haben der Handelskammer vielfach Gelegenheit gegeben, sowohl in Gutachten, wie in Wahrung der handelsgerichtlichen Vorschriften für unsere hiesigen Handelskreise einzutreten.

Dem Herrn Regierungspräsidenten ist auf eine Anfrage mitgeteilt worden, daß die von der Handelskammer vorgelegenen Änderungen der Vorschriften über das Ausfahren der Mähe an Sonn- und Feiertagen während des Hauptgottesdienstes keinerlei Bedenken erregen.

In einem Gutachten an den Magistrat der Stadt Höchst a. M. hat sich die Handelskammer dahin ausgesprochen, daß für die Errichtung eines Kaufmannsgerichts für die Stadt Höchst ein Bedürfnis als nicht vorliegend anerkannt werden könne. Von der überwiegenden Mehrzahl der Handelsgeschäfte und Fabriken in Höchst a. M. wird das Bedürfnis für Errichtung eines Kaufmannsgerichts in Höchst ebenfalls nicht anerkannt. Nur etwa 18 Firmen mit 71 Angestellten haben sich für die Errichtung eines Kaufmannsgerichts in Höchst ausgesprochen. Daß tatsächlich ein Bedürfnis für Errichtung eines Kaufmannsgerichts in Höchst fehlt, wird noch dadurch bewiesen, daß im Jahre 1907 nach Mitteilung des Rgl. Amtsgerichts in Höchst a. M. nur 4 Streitigkeiten zwischen Kaufleuten und Angestellten aus dem Aufstellungsbezirk des Amtsgerichts beschäftigt haben. Es wäre daher unwirtschaftlich, wegen dieser geringen Zahl von Streitigkeiten den ganzen Apparat eines Kaufmannsgerichts mit seinen Wahlen, Sitzungen usw. ins Leben zu rufen, da die Kosten, welche die Gemeinde durch die Wahlen, die Sitzungen und das Bureau des Kaufmannsgerichts aufgebürdet würden, weit die Kosten übersteigen würden, welche die Rechtssuchenden durch das Kaufmannsgericht ersparten könnten.

Einem Antrage wegen Verschleppung der Personenzüge auf der Strecke Mainz-Alzen-Raibach konnte die Eisenbahndirektion Mainz aus betriebstechnischen Gründen nicht entsprechen. Durch verschiedene Probestfahrten ist festgestellt worden, daß sich wegen der starken Steigungen, der vielen Krümmungen eine nennenswerte Verschleppung der Züge auf der Strecke Mainz-Alzen-Raibach nicht erreichen lasse. Trotz der Verwendung der besten Lokomotiven und besonders tüchtigen Personals ist bei erhöhtem Kohlenverbrauch nur gelungen, die Reisezeit um höchstens 10 Minuten zu kürzen, wobei noch die Sicherheit des Betriebes nicht genügend gewährleistet war.

Die Bestellung eines Fernsprechers zwischen Marienbad und Wiesbaden wurde bei der Telegraphenverwaltung angeregt.

In einem Gutachten, das die Kammer der Eisenbahndirektion Mainz erstattet hat, wurde ein Bedürfnis für Einführung eines Ausnahmetarifs für Wein- und Obstsendungen aus Alzen und Oran ab Bremen nach süddeutschen Stationen nicht anerkannt.

Die Eisenbahndirektion Mainz hat zugelegt, einige fehlende Anschlüsse im Verkehr zwischen Wiesbaden und den Stationen Mainz und Bingen herzustellen.

Ein ferneres Gutachten der Handelskammer wurde dann noch dahin abgegeben, daß Maklerbetriebe nicht unter den Artikel Wäschestücke fallen, sondern als Luxusartikel anzusehen sind.

Der Kaiser als Tannide. Ueber den Ausflug des Kaisers auf den Feldberg während seines letzten Cronberger Aufenthaltes werden nachträglich noch einige interessante Einzelheiten bekannt. Der Kaiser kam mit der Kronprinzessin von Griechenland und der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen im Automobil gegen 10 Uhr. Nach Besichtigung des Wäldchens bestieg der Kaiser den Feldberg, zu dem er im Klubzimmer des Tannus-Klubs einige Minuten weilte. Der Turmwärter gab die nötigen Auskünfte. Der Kaiser war etwas ungeduldig über die Beschäftigung der Orientierungstafeln, die in Emaillen angebracht sind. Der Turmwärter meinte darauf: „Wille Se. Majestät, das mache Samstags die Zeit, die da herkommt, die belaste sich und schlage mit dem Stock drauf.“ Der Kaiser meinte: „Ja, bis sie doch herauf kommen, ist ja der Wald schon verarbeitet!“ Darauf, der Turmwärter: „Ja, Majestät, hier oben gibt's auch Wald!“ Nach einem viertelstündigen Aufenthalt ging der Kaiser zu Fuß vom Feldberg bis zur Kreuzung der Wege nach dem Roten Kreuz und dem Aufstiege, bestieg dort wieder das Automobil und fuhr nach Königstein, einer Einladung der Großherzogin-Mutter von Bagdad folgend.

Todesfälle. Gestorben am 21. der Brietaler Jakob Zimmermann in Dohlemerstraße 18, im 67. Lebensjahre, ein geborener Wiesbadener. Am 22. da. ist der Eisenbahn-Vorier a. D. Wilhelm Voß 65 in der 67 Lebensjahre gestorben. Derselbe stammte aus Winkel i. Rheingau. — Desgleichen a. D. August Carl Schickel 118, der im nicht ganz vollendeten 48. Lebensjahre starb. Derselbe war früher in Kiel stationiert, mußte aber krankheitsbedingt in den Ruhestand treten und ist erst vor einigen Tagen nach Wiesbaden überführt.

Ordnungsverleihung. Dem Schlossermeister A. Rönke hier wurde das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Sitzung der Handelskammer. Am Mittwoch, 25. August, vormittags 10 Uhr findet eine Vollversammlung der Handelskammer statt.

Gasvergiftung. Die im Hause Seffingstraße 1 bediente Antonia Thiel, 23 Jahre alt, machte heute vormittags gleich nach 7 Uhr einen Gasvergiftungsanfall. Die Sanitätswache konnte mit Hilfe des Sauerstoffapparates die schon Bewußtlose wieder ins Leben zurückrufen, worauf dieselbe in das Stadt Krankenhaus überführt wurde.

Vogelsteller bei der Arbeit. Seit einigen Tagen sind die Vogelsteller wieder mit Hochdruck bei der Ausübung ihres verwerflichen Gewerbes. Am Freitag gelang es der Wiesbadener Vogelsteller in der Nähe der Erbenheimer Grenze bei ihrem Handwerk anzufassen. Am Samstag ereilte noch einen dritten tadellose Schicksel. Bei der Festnahme leistete einer der Burischen solchen Widerstand, daß der Beamte eine schwere Verletzung am rechten Daumen erlitt, die ihn fürs erste dienstunfähig macht. Gestern fand der Sonnenberger Feldhüter einen reich bestellten Vogelstern, den er vernichtete und im Distrikt Bahnhof wurde von unserer Korstbehörde zwei jugendliche Vogelsteller beim Auslegen der Schlingen überführt.

Balken- und Vorgartenweibewerb. Die zuerkannten Preise sind von heute ab bis morgen Abend in einem Schaufenster des Kunstgewerbevereins Gebrüder Wollweber, Langgasse, Ecke Varenstraße, ausgestellt, das, wie auch im Vorjahre die Blumentische umgibt.

Eisenbahnüberschuss und Turnfest. Die preussisch-hessische Eisenbahnverwaltung hatte im Juli d. J. eine Mehreinnahme gegen den gleichen Monat des Vorjahres um 2,674,822 Mk. im Verhältniß zu 1,1 Millionen der Mehreinnahmen auf den Verkehr anlässlich des 11. Deutschen Turnfestes in allen Teilen des Eisenbahngebietes.

Aus dem Nassauischen Pfarrerverein. Der unter der Leitung des Defans Deißmann, wach stehende Pfarrerverein im Nassauischen Wiesbaden zählt gegenwärtig 248 Mitglieder gegen 240 des Vorjahres. Zur Freude der Vereinsmitglieder nahm der in einem Artikel des „Reichsboten“, der den Nassauischen Pfarrerverein und seine Stellung zur Schulaufsicht zum Gegenstand hatte, stark angegriffene Pfarrere Todt in Oberreifen seinen Austritt aus dem Vorstande zurück. Der Verein hat mit der Württembergischen Feuerversicherungsgesellschaft einen Vertrag abgeschlossen, demzufolge die Gesellschaft 10 Prozent der Prämienzahlungen der Vereinskasse zuwendet. Von der Gründung eines eigenen Vereinsorgans sieht der Verein vorläufig noch ab. Die Sammlung für einen in Not geratenen Pfarrer ergab 573 Mk. Die von Berlin aus angeregten Vorschläge, wonach Geistliche an ein und demselben Ort denselben Titel und gleiches Gehalt haben und bei Kirchenvorstandssitzungen abwechselnd den Vorsitz führen sollten, wurde in der letzten Generalversammlung abgelehnt, ebenso der Antrag, daß der Vikar alle 6 Jahre zu wählen sei. Von der Gründung einer Krankenkasse wurde aus Mangel an Mitteln abgesehen, desgleichen die Gründung einer Sterbekasse verjagt. Als Delegierte für die Generalversammlung in Dortmund wurden die Herren Deißmann, Todt und von Oran gewählt. Der Jahresbeitrag ist auch für dieses Jahr auf 4 Mk. festgesetzt.

Defraudation einer halben Million. Der vierzigjährige Kassierer Ludwig Goltzmann hat die Mitteldutsche Kreditbank in Frankfurt um 500 000 Mark geschädigt. Die Unterschlagungen reichen auf längere Jahre zurück. G. stand 24 Jahre in Diensten des Bankgeschäfts, bei welchem er 16 Jahre als Kuponkassierer fungierte. Die Fälschungen hat G. so geschickt in den Büchern vorgenommen, daß dieselben trotz der verschiedenen Revisionen nicht entdeckt wurden. Erst als jetzt G. auf mehrere Wochen zu seinem Schwiegervater nach Reutlingen in Urlaub gegangen war, kam man den falschen Eintragungen auf die Spur. Das Bankhaus ließ nun Goltzmann in Reutlingen durch Frankfurter Kriminalschutze verhaften, wobei G. ein umfassendes Geständnis ablegte. Er trat dann in Begleitung seiner fünfjährigen Tochter und der Kriminalisten die Rückreise nach Frankfurt an. Im Geisdelberg hat G., auf den Abort gehen zu dürfen, was ihm gestattet wurde. Als er längere Zeit ausblieb, haben die Beamten nach und fanden G. tot vor; er hatte sich erschossen. Nicht Rot oder sonstige private Verhältnisse haben den Mann zum Verbrechen gedrängt; er stammte vielmehr aus einer angesehenen Frankfurter Familie; sein Vater war der verstorbene und allgemein beliebte Kapellmeister Goltzmann. Zur Frau hatte G. die Tochter des Hofrates Fink aus Reutlingen. Das Geld hat der Beamte an der Londoner Börse veräußert. Er zählt zu den vielen Unglücklichen, die, von der Sucht nach mühelosem Genuß gelockt, auf die schmale Bahn des Verbrechens gerieten. Gerade das Vorfälle in London mit seinen so außerordentlich und heftig wechselnden Wahlen und der damit verbundenen erleichterten Gewinn- und Verlustmöglichkeit hat schon eine große Reihe von Existenzen auf dem Gewissen. Es dürfte sich bei diesem traurigen Fall auch sehr lohnen, einmal näher zuzusehen, auf welchem Wege und durch welche Mittelpersonen der Beamte die Spekulationen ausführte, die zu seinem

Verderben führten. Die Leiter der Bank sind von den Unterschlagungen um so mehr überrascht, als G. das unbedingte Vertrauen seiner Vorgesetzten genoss und überall geachtet und beliebt war. Er hat sich auch keineswegs durch große Ausgaben verdächtig gemacht. Für die Allgemeinheit dürfte es noch von Interesse sein, zu erfahren, daß die Mitteldutsche Kreditbank durch diese Unterschlagungen insofern keinen allzu empfindlichen Verlust erleidet, als gerade dieses Jahr ein besonderer Konfortialgewinn zu verzeichnen ist, jedoch die Verminderung der Dividende am Jahresabschluss, soweit sich die Sachlage bis heute übersehen läßt, nicht eintreten dürfte.

Ein sein Dichter wohn! Wir haben, so schreibt man uns aus dem Kreislande, die verschiedenen Berichte über die Hundertjahrfeier der Eder gelesen. In keinem war etwas erwähnt von dem „alten Mann“, der den Hec im blauen Vornutzel mitgemacht hat. Und der mühte doch auf! Dieser Westermäler Bauersmann hatte Ende der 70er Jahre im 88er Regimente gedient, war aber, da er damals schon eilig „Hirnarbeiten“ verrichtete, als unbrauchbar entlassen worden. Jetzt erschien er wieder als Kitzbühler auf dem Plan, in blauem Kittel, mit rindledernen Schuhen und einer abgetragenen Schirmmütze. Schon bei der Parade auf dem Weisenauer Exerzierplatz war er uns aufgefallen, einestheils durch seine Nationaltracht und andernteils durch eine Lederhose mit Flugblättern, die er unter dem Arm trug. Nach dem Essen in der Mainzer Stadthalle trafen wir wieder auf ihn. Er stand auf einem Stuhle und bellamierte unter brausem Beifall der fröhlich gestimmten Kameraden „den Krieg von 1870–71“, ein selbstverfaßtes Gedicht. Jetzt erfuhren wir auch, was der Mann in der Kappe nachtrag: es waren seine „selbstgemachten“ Gedichte, die er Stück für Stück zu 10 A zu verkaufen suchte. Und die Tage des Festes waren reiche Erntezeit für ihn! Sein früherer Hauptmann wollte sich seiner noch zu erinnern. „Ah, Sie sind der Sch.“, meinte er, „wie geht es Ihnen? Was treiben Sie?“ „Ei, Herr Hauptmann“, antwortete Sch., „ich bin Dichter wohn!“ Daß der Hauptmann jetzt Oberstleutnant ebenfalls ein Geistesprodukt seines einstigen Refruten erkannte und beim Begehen ein etwas größeres Geldstück wählte, war dem Westermäler Dorfpoeten recht willkommen. Was nun die Gedichte des alten 88ers selbst betreffen, so unterscheiden sie sich, obgleich sie in ganz ähnlicher Weise in Geld umgesetzt werden, doch etwas von denen des blinden Philipp Reim von Dudenbergen. Sie sind sämtlich finabar und meist nach kirchlichen Choralmelodien eingerichtet. Das eine geht nach der Melodie „Ach bleib mit deiner Gnade“, das andere nach der Melodie „Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut“, ein „Vergnügungslied“ sogar nach der Melodie „Es kann ja nicht immer so bleiben“ usw. Eines der zahlreichen Gedichte läßt darauf schließen, daß es dem guten Westermäler am Rhein doch so übel nicht gefallen haben kann, wenn er auch auf dem Exerzierplatz alle Erfahrungen gemacht hat. Singt er doch:

Kannst' ich an deinen Ufern
Du alter Vater Rhein,
Der Schiffelein stillet Rudern
Den Blick noch einmal weihn.
Von deiner Alpenquelle
Bis zu der Nordsee Strand
Wäلت deine grüne Welle
Schon manches Körnchen Sand,
Kannst' ich in deinen Gauen
Von deinem Rebenhain,
Nur einmal bis zum Scheitern,
Wie wollt' ich fröhlich sein.
Kannst' ich an deinem Strande
Noch einmal ziehn entlang,
Doch ach! Den Mainzer Sande
Den trüht' ich ichen und bang.
Man sieht, die Originale sind auch in Nassau noch nicht ausgestorben.

Vereinsnachrichten.

Die Döbnerworte des Kneipp-Vereins, welche sich stets einer großen Beliebtheit erfreuen, werden Freitag den 28. August, Abends 8½ Uhr im Vereinslokal Restaurant Cambrinus Marktstraße regelmäßig wieder aufgenommen. Am ersten Tage wird ein Frageabend abgehalten.

Theater, Konzerte, Vorträge etc.

Walhalla-Theater. Heute Dienstag findet die sechste Aufführung der „Dollorprinzessin“ zum Benefiz für die reisende Darstellerin der Dailly, Fräulein Emma Peters, statt. Die lebenswürdige Künstlerin, die sich durch ihre Französisch im „Waldtraum“ bereits großer Sympathie erfreute, hat sich durch ihre Dailly viele neue Freunde erworben.

Tagesanzeiger für Dienstag.

Rgl. Schauspiel: Ferien vom 6. Juli bis einschl. 31. August.
Residenztheater: Ferien vom 1. bis 31. August.
Volkstheater: „Der liebe Onkel“, 8½ Uhr.
Walhalla-Theater: „Die Dollorprinzessin“, 8 Uhr.
Dollor-Theater: Täglich geöffnet von 4½ bis 10 Uhr; Sonntags bis 11 Uhr.
Bühnen: Railcoach-Ausflug 3½ Uhr. — Konzerte 4½ und 8½ Uhr. Deutsch-französischer Opernabend.
Konzerte täglich abends: Deutscher Hof — Friedrichshof — Hanja-Hotel — Hotel Kaiserhof — Hotel Metropol — Hotel Ronnenhof — Hotel Prinz Nicolaus — Tannushotel — Walhalla-Restaurant — Café Habsburg.

Das Nassauer Land.

Ordnungsverleihungen in Nassau. Es wurde verliehen: Dem Direktor des Zoologischen Gartens in Frankfurt a. M. Viktor Goering und dem Rentner Ludwig Reich zu Frankfurt a. M. der Rote Adlerorden vierter Klasse, dem Rentner Wilhelm Dienst zu Birstheim im Landkreis Wiesbaden der Königlich Kronenorden vierter Klasse, dem Inspektor August Monard, dem Bäcker Philipp Jäger, dem Gutearbeiter August Heuser, sämtlich beim Zoologischen Garten in Frankfurt a. M. das Allgemeine Ehrenzeichen.

Wiesbaden, 25. Aug. In der vergangenen Nacht wurde die ledige D. von hier von zwei verheirateten Männern vergewaltigt. Die D. befand sich in Begleitung ihres Bräutigams gestern Abend in einer hiesigen Wirtschaft, woselbst auch die Arbeiter Sammerl von hier und Bahnschaffler von Wiesbaden anwesend waren. Kurz nach 11 Uhr begab sich die D. mit ihrem Liebhaber auf den Heimweg. In der Nähe der Wilhelmstraße, woselbst die Braut wohnt, kamen Sammerl und Bahnschaffler auf die beiden zu, schlugen auf den Bräutigam ein und bedrohten ihn mit gezücktem Messer. Das Mädchen schleppte die Unholde abseits der verlängerten Wilhelmstraße ins freie Feld. Inzwischen war die Polizei durch den Bräutigam alarmiert und nahm auch sofort die Verfolgung auf. Durch das Wimmern der Ueberfallenen aufmerksam gemacht, überraschte die Polizei die beiden Täter, welche dem Mädchen die Kleider buchnäblich vom Leibe gerissen hatten. Die Missethäter wurden verhaftet und heute vormittag in das Amtsgerichtsgefängnis in Wiesbaden eingeliefert. Auf der Polizeiwache hier erschien später die Ehefrau des Bahnschafflers, um Nachforschungen nach dessen Verbleib anzustellen. Sie teilte der Polizei mit, daß ihr in der Hofstraße ein Mann als Zuhälter zu betrachten sei. Er arbeite das ganze Jahr hindurch nichts und sie als Ehefrau müsse ihren Mann durch gewerbmäßige Anzucht ernähren.

Kloppenheim, 25. August. Dem Metzgermeister Seewald ging ein junger Bulle, welchen er in Jastadt gekauft hatte, zwischen Jastadt und Kloppenheim durch. Das Tier rannte sich an einem Baum die Hirschkale ein, und mußte an Ort und Stelle geschlachtet werden.

Ag. Nordenstadt, 25. August. Die Nachfeier des nächsten Sonntag hier stattfindenden Gustav-Aldolf-Festes soll bei günstigem Wetter im Garten des Gasthauses „zum Löwen“ abgehalten werden. — Das Aussehen des Fallobstes geschieht hier der feldpolizeilichen Anordnung zufolge, von heute an wöchentlich dreimal. Für den Str. Fallapfel werden zur Zeit 4 Mk. geboten.

W. Wied, 25. Aug. Der hiesige Kriegerverein beschloß in einer gestern stattgehabten Generalversammlung gegen 4 Stimmen, das seinerzeit ausgeschlossene Mitglied nicht mehr aufzunehmen. — Nachdem schon am 29. Juni (Peter- und Paulstag) die kirchliche Feier des 50jährigen Priesterjubiläums des Pastors stattfand, wird am 6. Sept. dieses Jahres nunmehr auch die weltliche Feier im Saale „zur schönen Aussicht“ abgehalten. An der Feier beteiligen sich nicht allein die 3 hier bestehenden Gesangsvereine, sondern auch alle übrigen hiesigen Vereine.

Niederzessenberg, 25. Aug. Hier ereignete sich gestern nachmittags 6 Uhr ein Autounfall. An einer Kurve beim Roten Kreuz fuhr ein Auto in den Chausseegraben. Ehe es den Abhang hinabrollte, sprangen die Insassen aus dem Wagen und behielten sich dadurch vor Schaden; nur einem Herrn, der den Sprung nicht wagte, wurde das Bein abgequetscht. Der Verunglückte wurde in das nächste Haus verbracht, wo ihm alsbald ärztliche Hilfe wurde.

Niederrhausen, 25. Aug. Die letzten der in Nieder- und Oberseelbach, sowie im Reichenheim untergebrachten Kinder lebten gestern noch der Heimat zurück, gekräftigt und gekräftigt. Bei einzelnen Kindern konnte eine Gewichtszunahme von 4 bis 8 Pfund konstatiert werden. — Eine vermögende Dame von außerhalb beschloß hier einen großen Park mit schloßartiger Villa in der Nähe des „Herrnwaldes“ zu errichten. Der Ankauf großer Ländereien in Höhe von 75 000 A kam gestern zum Abschluß.

Weilburg, 25. Aug. In der letzten Stadtkonferenzentscheidung entspann sich über die Kasernenfrage eine längere Besprechung. Von einem Umbau und einer Erweiterung der alten Kaserne wurde abgesehen und beschlossen, der Heeresverwaltung den Bauplatz an der oberen Frankfurterstraße von annähernd 16 Morgen kostenlos und kostenlos zu überweisen und auch die Kosten für Zuführung von Gas und Wasser und für Ableitung der Abwässer auf die Stadtwerke zu übernehmen, gegen Ueberweisung des ganzen alten Kasernengeländes einschließlich der Gebäude an die Stadt zum Preise von 60 000 A.

S. vom Rhein. Die Vertreter sämtlicher Uferstaaten unternahmen gestern Nachmittag mit dem Regierungsdampfer „Breiten“ eine Strombefahrung. Die Fahrt begann von Koblenz aus, bergwärts.

M. Madesheim, 25. Aug. Ueber den Nachlaß des am 22. Juli 1903 verstorbenen Weinbändlers Engelbert Amelburg hier wurde das Konkursverfahren eröffnet. Der Reichsanwalt Justizrat v. d. Hende in Madesheim ist zum Konkursverwalter ernannt worden. Konkursforderungen sind bis zum 15. September 1908 bei dem Gerichte anzumelden.

N. Braunshausen, 25. August. Der Arbeiter Max Reichel, der vor einigen Tagen im Rhein ertrank, wurde gestern gefunden. — Bei dem gestern in Rheingau stattgefundenen Bezirksturnfest, des Rheingau-Rheingau, erhielt der Turner Oskar Gemmer von hier den ersten Preis und Wilhelm Heide in der Meterhöhe den achten Preis. — Am 15. Sept. findet hier ein Kram- und Viehmarkt statt.

Bliesheim, 25. Aug. Der Wirturm ist nunmehr völlig fertiggestellt und bietet in seiner neuen Gestalt dem Auge des Beschauers einen imposanten Anblick. Für Herrn Pfarrer Spring, der die Renovation des Turmes betrieb, und der jetzt in Bad Orb weilt, ist bei seinem Wiederentreffen von Seiten der hiesigen

Gremden-Verzeichnis der Stadt Wiesbaden.

Hotel Adler Badhaus, Langg. 42, 44 u. 46.
Mahn, Apothekenbes. mit Frau, Muskau. —
Kurze, Prof., Landshut. — Sonnenburg, Apothe-
kenbes., Erfurt.

Hotel zum neuen Adler, Goethestr. 16.
Suffa, Schw.-Gmünd. — Bolchert mit Familie,
Munzenheim. — Mayer mit Frau, Hamburg. —
Dreier mit Bruder, Lenz. — Scharrer, Neu-Ulm.
— Hamman, Breslau. — Dilla mit Familie, Bo-
chum. — Gumpel, Rentier mit Familie, München.
— Marloth, Sekretär, Berlin.

Hotel Aegir, Thelemannstr. 5.
Stein mit Familie, Mainz. — Hoffmann mit
Frau Magdeburg.

Hotel Altesaal, Taunusstrasse 3.
Preyer mit Familie, Haag. — Herbst mit Fa-
milie, Elberfeld. — Stern mit Familie, Budapest.
— Noeller mit Frau, London. — Behr de Bery,
Frau Rentier mit Tochter Berlin. — Imhof mit
Frau, Newyork. — Wittenberg, Rentier mit Fa-
milie, Rawitsch.

Astoria-Hotel, Sonnenbergerstr. 6.
Migula, Steuerrat, Liegnitz.

Hotel Bellevue, Wilhelmstr. 26.
von Minusky mit Frau, Petersburg. —
Schwarzmann, Frau mit Tochter, Wien. — Engel-
brecht mit Familie, Haag. — Mossek mit Frau,
Posen. — van Rinklinger, Amsterdam.

Hotel Bender, Häfnergasse 10.
Fritz, Frankfurt. — Drüllmann, Wetzlar. —
Walter, Apotheker mit Frau, Köln. — Levy,
Köln. — Wissmath, Eisenbahnexpeditor, Nürn-
berg.

Hotel Berg, Nikolastrasse 27.
Leykitt, Apotheker, Houte. — Rippel, Frank-
furt. — Hoube Troppau. — Lindner Koblenz —
Schumann mit Frau, Allenstein. — Petersen mit
Frau, Dänemark. — Ottengam mit Frau, Mün-
ster. — Möller, Krefeld.

Hotel Biemer, Sonnenbergerstr. 11.
Heriot, London. — Batten Pool, Fräulein Ren-
tier London. — Mangold Fräulein Pittsburg.

Schwarzer Bock, Kranzplatz 12.
Fritze, Frau, Offenbach. — Frantzen, Ober-
schmiedhausen. — Hoerna, Vogelsang. — Kir-
berg, Elberfeld. — Jahr, Krakau. — Feldschuh,
Lemberg. — Tausen, Bankvorsteher mit Frau,
Delmenhorst. — Alerly Fräulein, Magdeburg.

Zwei Bocke, Häfnergasse 12.
Dotterweich, Bamberg.

Hotel Borussia, Sonnenbergerstr. 2.
Krischer, Rentier mit Familie, Düsseldorf. —
Ufer Fabrikant mit Frau, Karlsruhe.

Hotel Braubach, Dammbachtal 6.
Harten, Klein-Flottbeck.
Goldener Brunnen, Goldgasse 8-10.
Mettelmann, Rentier, Lübeck. — Imheuser,
Freudenberg. — Backschat, Oberhof. — Burghart
Direktor mit Frau, Essen. — Wiehe, Baumeister
mit Frau, Wilmersdorf.

Hotel Burghof,
Langgasse 21-23 u. Metzgergasse 30-32.
Schlitz, Kaufmann mit Familie, Alsbach. —
Otto mit Frau, Alsbach.

Central-Hotel, Nikolastr. 35.
Doutour mit Frau, Mato les Pains. —
Odendahl mit Frau Solingen. — Adrian Am-
sterdam. — Rogge, Hauptmann mit Familie,
Köln. — Feldkamp, Frau, Barmen. — Weber,
Dortmund. — Lesser, Gerichtsfeld, Leipzig.
Maier mit Familie, Schorndorf. — vom Kövel
mit Sohn, Essen. — Schlegel mit Frau, Karls-
ruhe. — John, Landesdirektor, Nehrstedt. —
Rudolfburg, Landesburg.

Hotel Christmann, Michelsberg 7.
Didien mit Frau, Saarbrücken.

Hotel und Badhaus Continental,
Langgasse 36.

Müller, Fabrikant, Hannover. — Weisser mit
Frau, Bayreuth.

Hotel Cordan,
Nikolastrasse 19.

Uhlhaus, Fulda. — Nagelschmidt, Züpfeld. —
Berka, Engers. — Hammer, Frau, Zabern. —
Bernheim, St. Gallen.

Hotel Dahlheim, Taunusstrasse 15.
Döhle, Mühlhausen. — Mackay, Frau Rentier
mit Sohn Valtrenburg. — Maischke Frau
Rentier, Brüssel. — Engelenburg, Frau Rentier,
Brüssel. — Reinheimer mit Frau, Frankfurt. —
Niederführer, Fräulein, Magdeburg.

Darmstädter Hof, Adelheidstr. 30.
Enderle mit Frau Frankfurt — Nuden
Köln. — Kirsten, Halle. — Kracke mit Frau,
Verden. — Nebach, Heidelberg. — Müller,
Fräulein Heidelberg.

Hotel Deutscher Kaiser, Marktplatz 3.
Jordan Berlin.

Hotel Einhorn, Marktstrasse 32.
Löwenstein Berlin. — Maier Frankfurt. —
Morgenstern Marienburg. — Ströder Marien-
burg. — Schär Neuwied. — Vollmer
Schwetzlingen. — Setrunits Iserlohn.

Eisenbahn-Hotel, Rheinstrasse 17.
Gail mit Familie, Amerika. — Mourken mit
Familie, Amerika. — Wieckpout, Amerika. —
Schröder mit Familie, Amerika. — Baebner,
Warschau. — Müller Köln. — Bieler, Dessau.

Englischer Hof, Kranzplatz 11.
Abramowitsch Frau mit Tochter Charkow.
Winters mit Frau Bremen. — Byek Fräulein
Wien. — Göppel Eisenach. — Hartmann Dr.
med. Blankenburg.

Hotel Eppie,
Körnerstrasse 7, Ecke Kaiser Friedrich-King.
Gelsendörfer Opernsänger Kassel. — Sippe
mit Frau Lübeck. — Szeila Regierungsrat mit
Tochter Wanzleben. — Nisse Frau mit Tochter
Lübeck. — Müller mit Frau Paderborn.

Hotel Erbprinz, Mauritiusplatz 1.
Pütz Dülken. — Schney Dülken. — Wagner
mit Frau Wetzlar. — Hemendinge mit Frau
Schlettstadt. — Steine Kattowitz. — Platz m.
Frau Krefeld. — Müller mit Frau Frankfurt.

Europäischer Hof, Langgasse 32.
Schmitz, Berlin. — Löwenstein Frankfurt. —
Baumeister mit Frau Frankfurt. — Krämer Fa-
brikant Bad Dürkheim. — Einhaus Dr. med. mit
Frau Ratingen. — Wagener Amtsgerichtsrat
Oelde.

Hotel Falstaff, Moritzstrasse 16.
Kaus mit Frau Glessen. — Bell Glessen. —
Diederichs Remscheid.

Frankfurter Hof, Webergasse 37.
Echbach mit Frau, Wipperfurth. — Oechler
Frankfurt. — Schwan Frau mit Tochter Bop-
pard.

Dr. Friedländer's Sanatorium
Friedrichshof, Friedrichstr. 35.
Thomas Fräulein Saargemünd. — Thomas
Paris. — von Schelking Kammerherr d. Kaisers
v. Russland Petersburg.

Hotel Fuhr, Geisbergstr. 3.
Thünker mit Frau Marienberg. — Pothmann
Dortmund. — von Sothen Bad Schwalbach. —
Heese Fredeburg. — Janicke Hamburg.

Hotel Fürstenhof,
Sonnenbergerstrasse 12 u. 12a.
Baron Eppinghoven Langenfeld.

Grüner Wald, Marktstr. 10.
Kübler Berlin. — Rosenberg Berlin. — Kel-
der Holland. — Saib Stuttgart. — Schneider mit
Familie Bielefeld. — Lindenberg mit Frau
Limburg. — Walter mit Frau Philadelphia.
Bratsch mit Frau Schollpopp. — Evers Kom-
missar mit Frau Annen.

Hotel Hahn, Spiegelgasse 13.
Wagner mit Frau Breslau. — Becher mit
Frau Lennep.

Hamburger Hof, Taunusstrasse 11.

Wickdeer Professor mit Frau Childrey —
Westdörfer mit Tochter Langenden. — Nissmann
Fräulein Langenden. — Stüvert Langenden. —
Lupton mit Frau London.

Hansa-Hotel, Rheinstrasse 18.
Tontenhof Herzogenbusch. — von der Poel
Rechtsanwalt Holland.

Hotel Happel, Schillerplatz 4.
Sommer Hannover. — Klein mit Frau Mün-
chen. — Kaus mit Frau Köln. — Lusig Prag —
Wenzel Direktor mit Frau Wien. — Schulz mit
Frau Hamburg. — Rauter Fräulein mit Schwe-
ster Oldenburg.

Hotel Prinz Heinrich, Bärenstr. 5.
Dunkelbeck Duisburg. — Bauer Hildesheim.

Hotel Hohenzollern, Paulinenstr. 10.
Keller mit Frau Berlin. — Keller Frau Genf
— Bakelme Fabrikant mit Familie Moskau.

Hotel Holländischer Hof,
Rheinbahnstrasse 5.

Merelwoal Culinberg. — Viesing mit Frau
Marburg. — Toffeloor Haag. — Welker Leiden.
— Voss mit Frau Völs. — Satorius Apotheken-
besitzer mit Familie Wien. — Rohdt mit Frau
Königsberg. — Robert London.

Vier Jahreszeiten, Kaiser Friedrichpl. 1.
Bocca Turin. — Kleyers Fräulein mit Bed
Haag. — Loris mit Familie Amsterdam. — Mat-
thiae Petersburg. — Wernink Frau Amsterdam
Gimkiewicz Stadtrat Berlin.

Hotel Imperial, Sonnenbergerstr. 16.
le Bron de Vexela mit Frau Nymwegen. —
Flinsch Karlsruhe. — de Lemos mit Frau Pana-
ma. — de Leon mit Frau Colon.

Intras Hotelgarni, Taunusstr. 51-53.
Nelles Kaufmann Königswinter.

Kaiserbad, Wilhelmstrasse 49.
Schwefelrath Frau Oberleutnant Weissen-
burg. — Tachansky mit Frau Riga. — von Mün-
chow Fräulein Charlottenburg. — Gutjahr Er-
furt. — Hildebrand Frau Erfurt.

Kaiserhof (Augusta-Viktoria-Bad),
Frankfurterstrasse 17.

Graf Molinar Sekretär mit Familie und Bed
Paris. — König Fabrikant Budapest. — Giesecke
Hamburg. — Hache mit Familie Amsterdam.

Privathotel Goldene Kette, Goldg. 1.
Levy Fräulein Diederichsen. — Wienholtz
Fräulein Aurich. — Engel Fräulein Stolpe.

Kölnischer Hof, kl. Burgstr. 6.
Booth mit Frau London. — Lesekopula Dr
med. Imizma. — Theis Zahnarzt Frankfurt. —
Rieder Antwerpen. — Gebhardt Wahlendorf. —
Bermann Kaufmann Buer.

Badhaus zum Kranz, Langgasse 56.
Wünsch Rostock.

Hotel Krug, Nikolastrasse 25.
Kunzmann Fräulein Dresden. — Triebe Fri-
dresden. — Brand Mannheim. — Hilgers Frau
Meßmann. — Unger mit Frau Krakau. —
Ziegler Reichenhall. — Wunnenburger Mulhausen.
— Fehmers mit Frau Rotterdam.

Hotel zum Landsberg, Häfnergasse 4.
Hartsholmky mit Familie Düsseldorf.
Weisse Lilien, Häfnergasse 8.
Seeger Rentier mit Frau Schw.-Gmünd. —
Mundschek Astheim. — Pries Siegen.

Kurhaus Lindenholz,
Walkmühlstrasse 43.
Zurnieden mit Frau Lethmathe. — Caesar
Frau Elberfeld. — Colmann Fräulein Langen-
berg. — Zurnieden Lethmathe.

Hotel Mehler, Mühlgasse 7.
Lohmann Rechtsanwalt und Notar Brilon.
Weimann Brilon. — Schwenke Celle.

Metropole und Monopol,
Wilhelmstrasse 6 und 8.

Piersen mit Frau Düsseldorf. — Meng Kol-
mar. — Frowein Düsseldorf. — Schramm Fräu-
lein Newyork. — van den Bergh Frau und Frl.

Tilburg. — van Henckelen Holland. — de Har-
tog Rotterdam. — Länders Köln. — Geiger
Bensheim. — Voss mit Frau Groningen.

Hotel Minerva, Rheinstrasse 9.
von Skandrakoff Generalleut. Petersburg.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilie,
Kaiser Friedrich-Platz u. Wilhelmstrasse.
van Wesel mit Frau Amsterdam. — Kling-
bury mit Familie und Bedienung Amerika.
— van Alstyne Fräulein Amerika. — Parsons
Frau Newyork. — Jurger mit Frau Braun-
schweig. — Goldschmidt Frau Berlin.

Hotel Prinz Nicola,
Nikolastr. 29-31.

Kaßner mit Tochter Neu-Ruppin. — Sie-
bold Gassel. — Perkins Amerika. — Moers
Hamburg. — Wolff Düren. — Kröpp Duisburg.
— Lessing Kommerzienrat Oberlahnstein.

Hotel Nizza, Frankfurterstr. 28.
Lob Düsseldorf.

Hotel Nonnenhof, Kirchgasse 13.
Elfers Professor Berlin. — Kirsten Halle. —
Ruf mit Frau Dresden. — Brankmann Groe-
bach. — Reis mit Frau Mannheim. — Bastig
Heidelberg. — Bassler mit Frau Iserlohn.

Palast-Hotel, Kranzplatz 5 u. 6.
Datyner mit Frau Berlin. — Saligmann mit
Frau Hamm. — Berent London. — Spangenberg
Direktor Karlsruhe. — Breza Frau Wien. — Loh-
stein Frau Wien.

Pariser Hof, Spiegelgasse 9.
Breuer Bürgermeister Werden. — Gebhardt,
Frau Northem. — Haackert mit Frau Göttröm
Rosenberg mit Frau Budapest.

Hotel Petersburg, Museumstr. 3.
von Ponomareff mit Familie Moskau.
Privathotel Petri, Taunusstr. 43.
Tannenwurz Fräulein Warschau. —
Gross Frau Konig.

Zur neuen Post, Bahnhofstr. 11.
Wichmann Soppensbeck. — Knebel Gudenroth.

Pfälzer Hof, Grabenstrasse 5.
Hunold Köln. — Limmed mit Frau München.

Zurguten Quelle, Kirchgasse 3.
Fendel Lehrer mit Frau Bonn. — Valente
Paris. — Gross Berlin.

Quellhaus, Nerostrasse 11.
Blaschke Fr. Lehrerin Breslau. — Lübeck
Stadtbautechniker mit Frau Koblenz.

Hotel Quisisani,
Parkstr. 5 u. Erathstr. 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12.

Stuffmann mit Familie Brüssel. — Goldberg
Haag. — von Wiltshur mit Familie Petersburg.
— Gould Newyork. — Krone Elberfeld. — Le-
bach Frankfurt. — Sickmann Düsseldorf.

Hotel Reichshof, Bahnhofstr. 16.
Seybold mit Frau Nürnberg. — Koenen mit
Frau Weeze. — Rohr mit Frau Bremen. — Eb-
bert Trier. — Bolke Troisdorf. — Wickelhaus
Solingen. — Spiess Oberlehrer Bünde.

Hotel Reichspost, Nicolastr. 15-18.
Neuhaus Frau Altona. — Merkert Dortmund.
Lüdemann Köln. — Schenk Dr. med. mit Frau
Meiderich. — Reimers mit Frau Homberg. —
Grundmann mit Frau Breslau. — Wirtz mit
Frau Koblenz. — Geisenheimer mit Familie
Köln. — Kolb Bromberg.

Residenz-Hotel, Wilhelmstr. 3 u. 5.
Berger mit Familie M.-Gladbach. — Ewald
Köln.

Rheingauer Hof, Rheinstrasse 48.
Vogt Canth. — Boese Breslau. — Bricker
mit Frau Olpe. — Baltes mit Frau Dortmund.
— Kroschke Rochester. — Nagel Altenburg. —
Eidele Gerichtsassistent Altenburg.

Rhein-Hotel, Rheinstrasse 16.
Krafft Heilbronn. — Setwart Dr. med. mit
Frau England. — Cole Frau Newyork. — Dehot
mit Familie Frankreich. — Gransich Berlin. —
Vater mit Frau Gr.-Lichterfelde.



**Bremerhavener
Fischhalle**

1 Hauptbrunnensstraße 1
Telefon 2317

Fritz Seyboth.

Geben frischen Fang:
Bachschellfisch per Pfd. 20 Pf.
Nordseeschellfisch 25 — 45 Pf.
Seehuhn, Rotzunge, Schollen
Kaviar, Seelachs, Koteletts
Fisch, Kaiser, Dismarck, Zent-
u. Tomatenheringe, 3 St.
25 Pf., Riesenrollmöys, La-
Sardellen, Sardinen, Seeaal
in Öl, Sardinien in Öl,
Boll u. Matjeshering, ger.
Kahle, Dacklinge,
ger. Häl, ger. Plunders,
jeden abend 6 Uhr gebadene
Fische. 13378

+ Frauenleiden +

behandelt gewissenhaft u. diskret
Maffeurin in Viebrich a. Ab.,
Frankfurterstr. 27, part. Sprech-
zeit 9-1 u. 3-8. Auf Wunsch
somme nach auswärts. 8788

Wenn Sie Druckladen irgend welcher Art brauchen,
welche preiswert u. schnell ausgeführt werden sollen,
wenden Sie sich bitte an die Buchdruckerei des
Wiesbadener General-Anzeigers, Mauritiusstraße 8.

Kohlen, Koks, Briquets u. Anzündeholz

Liefert prompt und billig unter Garantie für Nettogewicht.
(Verwiegungen amlich.)

Kohlen-Verkaufs-Anstalt Gustav Hiess,
Luisenstrasse 24. — Telefon 2913.

Ich nehme Veranlassung, darauf hinzuweisen, dass die von mir
gelieferten Kohlen an Qualität und Vorzügen, wie auch in ihrer Auf-
bereitung den von dem sogenannten Kohlenring offerierten Kohlen
nicht nachstehen.

Das große Westend-Möbelhaus
von **Jacob Fuhr, Bleichstr. 18,**

verkauft stets reich und billig
sehr grosses Lager in kompl. Braut-Ausstattungen
vom einfachsten bis zum elegantesten Stile.
Großes Lager in kompl. Herren, Speise- u. Schlafzimmern,
sowie Salons, in feinsten Ausführungen. Fremden- und Logie-
zimmer und komf., Küchen von 65 Mark an.
Durch totale Ueberfüllung meines Lagers verkaufe ich sehr billig
unter weitgehendster Garantie.
(Eintausch von Möbeln gestattet und sofort berechnet).
Eigene Schreiner- und Polster-Werkstätte im Hause.
Zur Ansicht meines Lagers und Kosten-Anschlüssen siehe stets zur
Verfügung, auch im Nichtkaufstalle. 13392



Heinrich Krause,
Bleichstr. 29.
Eingetragene
Ausprobieren
Scheitern
blüht

Echte la. frieliche Honigkuchen

Postkoll netto ca 8 Pfd. vers. fr. g. Nachnahme von 5.50 M.
Wiederverkäufer gesucht.
Honigkuchen-Bäckerei H. Eenboom, Jemgum (Dittfriesl)

Haben Sie Wohnungen — Zimmer —
Läden — oder sonstige
Lokalitäten zu **vermieten** oder

Suchen Sie derartige Lokalitäten zu
mieten

Haben Sie Diensthoten — Arbeiter,
überhaupt Personal jeder
Art nötig oder

Suchen Sie Stellung irgend welcher
Art,

Haben Sie etwas zu verkaufen oder

Suchen Sie etwas zu kaufen —

Dann schreiben Sie auf der Rückseite das
Inserat auf, schneiden diesen Ent-
schein aus und senden ihn unter Beifügung
von 10 Pfennig für Einschreibgebühr an die

Expedition des
Wiesbadener General-Anzeigers
Mauritiusstr. 8, Wiesbaden.

Rückseite eines besetzten

Hiermit mache ich die ergebene Mitteilung, dass ich mit dem Heutigen in dem Hause

Kirchgasse 1, ein Zigarren-Spezial-Haus

eröffnet habe.

Hochachtungsvoll **Adolf Enders.**

13630

Amtliche Anzeigen.

Zwangsersteigerung.

Am 8. September 1908, nachmittags 4 Uhr, werden an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer 61, die den Eheleuten Grundbesitzunternehmer Cornelius Schäfer und Rosa geb. Müller zu Wiesbaden, Gustav-Adolfstraße 4, und die den Eheleuten Architekt Adolf Oberheim und Margarete geb. Dormann zu Wiesbaden, Römerberg 34, gehörigen Grundstücke von Wiesbaden und zwar ein Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, Philippsbergstr. 53, zusammen 539 ar groß mit einem Gebäudesteuernutzungswert von 4000 M. zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 15. Juni 1908.

11990

Königl. Amtsgericht Abt. 10.

Bekanntmachung.

Die Reklanten der ersten Hälfte der evangelisch. Kirchensteuer für 1908/09 — aus 18% der Einkommensteuer — werden an die alsbaldige Zahlung erinnert mit dem Bemerkung, daß die Ausgabe der Mahnzettel in nächster Zeit erfolgen muß.

13602

Wiesbaden, den 22. August 1908.

Evangelische Kirchenkasse, Luisenstr. 32.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 27. August 1908, nachmittags 5 Uhr, wird auf der Bürgermeisterei hieselbst ein noch sehr junger, gut genährter Bullen, öffentlich meistbietend versteigert.

Wiesbaden, den 24. August 1908.

13627

Der Bürgermeister
Hofmann.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 26. d. Mts., mittags 12 Uhr, versteigere ich Pfandpfand 24 hieselbst, öffentlich zwangsweise gegen Verpfändung:

3 Vertikals, 1 Bild, 3 Schreibtische, 4 Sofas, 1 Tafelklavier, 1 Trümmerspiegel, 1 Tisch, 4 Rohrstühle, 3 Stühle, 6 Lederstühle, 3 Gewichte, 1 Pfeife, 1 Pianino, 2 Nähmaschinen, 1 Garnitur (Sofa und 2 Stühle, Tisch), 1 Spiegelschrank, und dergl. mehr.

8826

Schulze, Gerichtsvollzieher.

Große Mobiliar-Versteigerung.

Morgen Mittwoch, den 26. August cr. vormittags 9.30 und nachmittags 2.30 Uhr anfangend, versteigere ich zufolge Auftrags in meinen Auktionskabinen, Marktplatz 3 nachverzeichnete fast neue, sehr gut erhaltene Mobiliargegenstände, als:

1 kompl. Eich-Herrenzim. Einrichtung, bestehend aus: Eleg. Umbau m. Divan, eleg. Bücherschrank, Schreibtisch m. Stuhl, viered. Tisch, 6 Lederstühle, Bauern- u. Nüchtern- u. Ottomane m. Lederbezug, 1 kompl. Schlafzim.-Einrichtung, bestehend aus 3 kompl. Betten, Kleiderschrank, Waschkommode u. Handtuchhalter, 1 eleg. 3-teil. Spiegelschrank, nupb. m. Gold, 1 eleg. Satin-Spiegelschrank m. pass. Waschtisch u. 2 Nachttische, 6 kompl. Betten, Kleider- u. Weizengeschränke, 2 nupb. Büfettis, 1 Mahag.-Büfett, 2 eleg. nupb.-Herren-Schreibtische, 3 nupb.-Spiegel m. Trumeau, 1 eleg. Salongarnitur, bestehend aus Sofa u. 4 Stühlen m. Kamelischafbezug, 3 kompl. Salongarn., ein. Divan, Chaiselongue, Ottomane, Sofas, Stuhl u. Polsterstühle, 12 Eichen-Rohrstühle, nupb. Ausziehtisch, runde, ovale, viereckige Tische u. Bauernische, Spiegel und Bilder aller Art, Oelgemälde, Kleiderhändler, Handtuchhalter, Stageren, 2 eichene Scherente, Teppiche, Koffer, Portieren, Gardinen, Plumeaux, Kissen, Kissen u. Dekorationsgegenstände, jap. Wandbilder, Aufstellfächer, Gas- u. elektr. Luster, Ampeln, Lampen, Hänge- u. Tischlampen, Gasöfen, Petroleumöfen, Herden u. Damen-Fahrrad, Klavertafel, Stuhl, kompl. fast neue Kücheneinrichtung, ein. Küchenschrank, Anrichte, Glas, Porzellan, Küchengeräte und Kochgeschirr u. dergl. mehr meistbietend gegen Verpfändung.

13628

Bernhard Rosensau, Auktionator u. Taxator, Tel. 3267. Bureau u. Auktionskabinen: 3 Marktplatz 3. Tel. 3267.

Wer mit diesem Gutschein 10 Pf. für Einschreibgebühr in unserer Geschäftsstelle, Mauriusstraße 8, oder bei unseren Anzeigen-Nachnahmestellen abgibt oder in Briefmarken einsetzt, kann in einer der nachstehenden Rubriken: „zu Vermieten“, „Mietgesuche“, „offene Stellen“, „Stellengesuche“, „Verkäufe“, „Kaufgesuche“

3 Zeilen gratis

insetzen. Der Gutschein kann auch für Anzeigen von mehr als 3 Zeilen durch Nachzahlung der Mehrzeilen benutzt werden.

Für Geschäfts- und andere Anzeigen, ebenso für Anzeigen unter Chiffre, sowie Anzeigen, über welche in der Expedition Auskunft erteilt werden soll, kann dieser Gutschein nicht benutzt werden.

Wiesbadener General-Anzeiger Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Text der Anzeige:

(Bitte recht deutlich schreiben.)

Auf jede Zeile nur 22 Buchstaben schreiben.

Unterschrift des Abonnenten:

Stellen finden.

Männliche.

Renom. Eierzeugwarenfabrik sucht für Wiesbaden bei Großhändler und Detailisten best. eingeführten

Vertreter

bei hoher Provision.

Offerten an die Exped. d. Bl. unter Nr. 322. 13674

Ein Herr, gleich wo wohnend, ist gesucht für Verkauf u. Zigarren an Wirte, Händler etc. Vergütung eventl. 250 Mk. pro Monat od. hohe Provision. G 22 A. Rieck & Co., Hamburg.

Ein Knecht

sofort gesucht. Adlerstr. 67 L. 4502

Kaufmännischer Lehrling mit guter Schulbildung u. Schulkenntnis, 3-4 jährl. Lehrzeit, nach 2 Jahr. entf. Gehalt wird angenommen bei „Rheingold“ Schokolade u. Co., Rheing. Schaumwein-fabrikation. 13436

Unentgeltlicher Arbeitsnachweis.

Tel. 574. Rathaus. Tel. 574.

Stellen jeder Berufsart für Männer und Frauen.

Handwerker, Fabrikarbeiter, Tagelöhner,

Krankepfleger und Krankenpflegerinnen,

Bureau- u. Verkaufspersonal, Köchinnen,

Kleider- Haus-, Küchen- und Kinderfrauen,

Wäsche-, Putz- u. Monatsfrauen, Aufwärtinnen, Bäuerinnen u. Taschennäherinnen 13167

Zentralstelle der Vereine:

Wiesbadener Gasthof- und Badehaus-Inhaber

Genf. Verbands-, Verbands deutscher Hotelier, Ortsverwaltung Wiesbaden.

Wiesbad. Kellner-Verein.

Gegründet 1890.

Telephon 1016,

vermittelt unentgeltlich Hotel- und Restaurant-Personal.

Geschäftsstelle Rheinischer Hof, Maurerstraße 16. 13132

25 Mk. täglich. Verdienst durch Verkauf mein. Patent-Artikel für Herren. Neudorf-Str. 57

3-20 Mk. tägl. f. Personen jed. Stand. verd. Nebenverdienst durch Schreibarbeit. häusl. Tätigkeit, Vertretung v. Rührer. Gewerkschaften in Freiburg i. Br. 61

Weibliche.

Gesucht zum baldigen Eintritt

jüngere Kontoristin, D89

welche an gewissenhaftes Arbeiten gewöhnt und flotte Schreibern ist.

Gest. Offerten mit Zeugnis, Abschriften, Bild und Angabe der Saläransprüche erb. unter Chiffre N. 2. 2707

Annoncen-Expedition D. Brem, Wiesbaden.

Tüchtige Verkäuferin für Zigarren-Geschäft gesucht. Näh. in der Expedition d. Bl. 13614

Küchenmädchen für sel. gef. Hotel Römerbad. 13341

Tüchtiges Mädchen gesucht. Diebstahlstr. 14. 13444

20. Mädchen f. tagüber gef. Näh. Hochstr. 8. v. 8780

Tüchtiges Mädchen per 1. September gesucht. Michaelsberg 9, 1. rechts. 8777

Tüchtiges Mädchen gegen hohen Lohn per sofort oder 1. September gesucht. Michaelsberg 9, 1. rechts. 8777

Ein. Mädchen f. u. Haushalt gesucht. Adlerstr. 23, 1. 8821

Saubere frucht. Kaufmädchen gesucht. Geschw. Richter, Langgasse 2.

Sie finden

Personal

jeder Art schnellstens durch eine Anzeige im

Wiesbadener General-Anzeiger.

Die Verbreitung in allen Kreisen der Bevölkerung von Wiesbaden und ganz Hessen-Nassau gewährleistet sicheren Erfolg.

Stellen suchen.

Ein tücht. erchl. Köchen-Geht. empf. sich f. Ausg. Chr. Bächner, Köchen-Geht., Maurerstr. 8, 1. 4069

Junger Mann sucht Stelle als Hausbursche. 4170 Eifel, Mainzerstraße 160.

Schneiderin,

welche 10 Jahre praktisch gearbeitet, Akademie besucht hat, sucht Stelle als Zuschneiderin oder Directrice. Offerten G. 533 an die Exped. d. Bl. 8804

Bäuerin nimmt noch Wäsche an. Gneisenaustraße 7, Hinterh. 2. Stock rechts. 8785

Perfekte Bäuerin sucht noch Herrschaftskunden. Kirchgasse 9, 2 rechts. 8734

Perfekte Stickerin empf. sich. Saalstraße 18, p. 4481

Frau sucht Wäsche- und Buchbinderarbeiten. 4482 Adreßstraße 44.

Zu verkaufen.

Handwagen, gebraucht, sehr gut erhalten, billig abgegeben. 13140 Marktstr. 50.

1 neue Rolle m. Bagentuch, 25 Jir., 12 Banden, 1 neuer Schlitzen, 2 russische Füße, 4 u. 5 jährl. garantiert jugfest und fehlerfrei, Käufer, mittlerer Schlag, nebst sämtl. dazu gehörig. Geschirr. 13579 Röhres Adreßstraße 27, 1.

Wirts-Büffel mit Säule u. Pflanzion, wie neu, Tische u. Stühle, auch einzeln abgegeben. Büchergasse 29, hochpart. rechts. 13613

Berich. eleg. fast neue Damenkleider sehr bill. zu verk. 8809 Kleine Webergasse 9, 1. Stock.

Weinfässer $\frac{1}{2}$ u. $\frac{1}{4}$ Stüd billig zu verkaufen. Näh. Dreizehnstraße 1, bei Steiger. 8814

Ein ein- und zweipänniges, wenig gebrauchtes, mit 2. Brauchtes, spännig. Pferde-Geschirr zu verkaufen. Adlerstraße 33. 13610

Schöne Erdbeerpflanzen

zu haben. Frankfurterstr. 83. 8782

Reichbrandheine billig zu verkaufen; gute Abfahr. 4475

Näh. Schiersteinerstr. 18.

Ein Kuchentisch mit Entladung (150 Stk.) zu verkaufen. 4488

Aug. Dorbach, Helenestr. 4.

3fl. Gasofen

zu verk. Frankenstr. 4, part.

Frach. u. Beste, f. neu, f. b. 3 verk. Frankenstr. 3, L. 8802

Verloren.

Markt-Nez verloren

über Ring-Adreßberg. Abzugeben Emserstraße 58, Part. 118. 8815

Kaufgesuche.

Gebrauchte Flaschen kauft

frisch an Aug. Dorbach,

Helenestr. 4. 4487

Verloren.

Markt-Nez verloren

über Ring-Adreßberg. Abzugeben Emserstraße 58, Part. 118. 8815

Verschiedenes.

+ Haut-, Horn- u.

Blasentiden. Vorsügl. Erfolge.

Kein Quacksalber. Distr. Beh.

Robert Dreßler,

Kur-Institut für Naturheilkunde,

Kaiser-Friedrich-Ring 4, 10-12

und 4-6. 8406

Reinige künstliche Zähne

mit Selsol's

Antiseptisch

Hygienisch:

Preis:

Dose 1.50 M.

Depots:

Wismar-Apothete

Victoria-Apothete

Wörm-Apothete

Otto Siebert a. Schloß.

R. Sauter, Oranien-Drogerie

Bade & Gellon, Med. Drogerie

Nich. Senß, Victoria-Drogerie

S. Hasencamp, Drogerie Sanitas

Conrad Schirmer, Rheinau-Dr.

Chr. Tauber, Nassovia-Drogerie

Franz Noebler, Med. Drogerie

Adalbert Götner, Marktstr. 13

Parfümerie, Althausstr.

Med. Warenhaus; Stof. Nachj.

Carl Günther, Webergasse 24

Paul Seiffe, Coiffeur. 13119

13136

Bitte ausschneiden und ausgefüllt dem Briefträger übergeben.

Post-Bestellzettel.

Ed. Nr. _____

Rechnung für _____

über die nachstehend aufgeführte Zeitung.

Bezugszeit _____

Exemplar _____

Benennung der Zeitung _____

Bezug _____

Wiesbadener General-Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

mit den Wochenbeilagen „Der Landwirt“ u. „Wiesbadener Humoristischen Blätter“ ohne Bestellselb

60

Bestätigung über Zeitungsgeld.

Mark _____ Pf. sind heute richtig gezahlt worden.

den _____ 1908.

Postamt oder Briefträger

halten, worunter sich ver-
siebendes Passendes befand.

Königl. Schauspiele.

Das Königl. Theater bleibt
ferienhalber vom 1. Juli
bis 31. August geschlossen

Residenz-Theater.

Vom 1. Aug. bis einschl.
31. Aug. bleibt das Residenz-
Theater der Ferien wegen
geschlossen. Wieder-Öffn.
Dienstag, den 1. Sept. 1908.

Volkstheater

Kaisersaal — Direktion Hans
Wilhelm.

Mittwoch, den 26. August
zum 2. Male.

„Der Heide Hufel“.

Schwank in 4 Akten von Rudolf
Knefel. — Spielleitung: Camillo
Randolph.

August Hellberg,
Harter in einem
Landhütchen, Huppel
Gitta, seine Gattin, Leidenius
Heinrich, eine Be-
wande des Pfarrers, Bed in
Berthold, Eichmann,
Fischer, Heinrich
Rath Jorndorf, Randolph
Hänsling, Küster, Boehme
Lotte, Köchin im
Haute des Pfarrers Grunert
Karl, Köhler, Hübner
Amenda, Heffrich

Ort der Handlung: Des Pfarrers
Wohnung in einem Landhütchen,
unweit Berlin. Zeit Ge-
genwart. Stofföffnung 7.30 Uhr. Anfang
8.15 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Dienstag, den 27. August
Der Glockenguss zu Breslau.

Wochenplan vom 27.—29. Aug.
27. August „Der Glockenguss zu
Breslau“.

28. August „Der Pariser Tugend-
nicht“.

29. August „Robert u. Dextrum“.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, 26. August:
Mail-coach-Ausflug ab
Kurhaus: Vorm. 10.30 Uhr:
Neroberg, Griechische Kapelle,
(Besichtigung) und durch Wies-
baden (Preis 3 Mark.)

Nachmittags 3.30 Uhr: Klaren-
al, Taunusblick, Georgenborn,
Schlangenbad und zurück
(Preis 5 Mark.)

11 Uhr: Konzert d. Walhall-
Theater: Orchesters in der
Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Herr Kapellmeister
Paul Oez.

1. Mit frohem Mat,
Marsch Wiggert

2. Ouverture zur
Op. „Die Felsen-
mühle zu Estes-
lières“ Reissiger

3. Immer od. Nimmer,
Walzer Waldteufel

4. Narzissus, Novin

5. Phantasie aus
der Oper „Der
Freischütz“ C. M. v. Weber

6. Die Jagd nach
dem Glück* Galopp Ellenberg

4.30 Uhr:

Abonnements-Konzert

Leitung: Herr Kapellmeister
Hermann Irmer.

1. Ouverture z. Op.
„Don Juan“ W. A. Mozart

2. Air J. S. Bach

3. Künstlerleben,
Walzer Joh. Strauss

4. Von Glück bis
Wagner, Pot-
pourri A. Schreiner

5. Ouverture zur
Op. „Die Regi-
mentstochter“ A. Donizetti

6. Miserere aus d.
Oper „Der Trou-
badour“ G. Verdi

7. Kaiser Franz
Joseph-Marsch Ed. Strauss.

Abends 8 Uhr im grossen Saal:

Grosses Konzert.

Leitung: Herr Kapellmeister
Herm. Irmer.

Solist: Herr Leo Pester d'Pest-
kowsky, Prof. der Gesangs-
kunst aus London (Bass).

Am Klavier: Herr Heinrich
Spangenberg, Königl. Musik-
direktor

Orchester:
Städtisches Kuror-
PROGRAMM:

1. Symphonie in
D-dur in einem
Satze W. A. Moz.

2. Arie m. Orchester
aus der Oper
„Don Carlos“

Herr Professor
d'Pestkowsky

3. Die Moldau,
symphonische

4. Gesangsvorträge m.
Klavierbegleitung:

a) Arie aus der
Op. „Das Leben
für den Zar“ M. Glinka

b) Arie buffa aus
der Oper „La
chiara di Bag-
dad“ G. Pacini

Herr Professor Leo Pester
d'Pestkowsky.

PAUSE

5. Largo in Fis-dur
aus dem D-dur-
Streichquartett
op. 76, Nr. 5 J. Haydn

6. Gesangsvorträge m.
Klavierbegleitung:

a) Der Wanderer Frz. Schubert

b) Big-Ben H. Pontet

c) Die beiden
Grenadiere Rob. Schumann

Herr Professor Leo Pester
d'Pestkowsky.

7. Ouverture z. Op.
„Der fliegende
Holländer“ R. Wagner

Ende 9.30 Uhr.

Zuschlagskarte 1 Mk., mit
der Abonnements- oder Tages-
karte (1 Mk.) vorzuzeigen

Die Damen werden ergebenst
ersucht, ohne Hüte erscheinen
zu wollen

Städtische Kurverwaltung

Kurverwaltung
Wiesbaden.

Donnerstag, 27. Aug.

1908:

Rheinfahrt

mit Sonder-Dampfschiff der
Köln-Düsseldorfer Dampf-
schiffahrt nach Asmannshausen

— Rheinstein — Niederwald —
Rüdesheim.

An Bord: Konzert-Kapelle.

Abfahrt in Wiesbaden: 8.30
vorm. Haltestelle „Kurhaus“
(Kaiser Friedrich-Platz) mit
Sonderzügen der Strassenbahn
nach Biebrich.

Abfahrt des Dampfschiffs von
Mainz: 8.30 vorm. Landebrücke
der Köln-Düsseldorfer Dampf-
schiffahrt.

Abfahrt des Dampfschiffs von
Biebrich: 9 vorm. Landebrücke
der Köln-Düsseldorfer Dampf-
schiffahrt.

Aufenthalt in Asmannshausen
(Konzert in der Krone), Be-
sichtigung des Rheinsteins, ge-
meinschaftliches Mittagessen
mit Tafelmusik und darauf-
folgendem Tanz auf dem Jagd-
schloss Niederwald.

Besuch der Aussichtspunkte u.
des Nationaldenkmals

Während der Rückfahrt: Kon-
zert und Ball.

Bengalische Beleuchtung des
Grossherzoglichen Schlosses u.
der Rheinufer zu Biebrich.

Kartenlösung bis spätestens
Mittwoch, den 26. August,
mittags 12 Uhr.

In Wiesbaden: Tageskasse
im Hauptportale d. Kurhauses.

In Mainz: Agentur der Köln-
Düsseldorfer Dampfschiffahrt
u. Annoncen-Exped. D. Frenz,
Gr. Bleiche 12 I.

Preis (einschl. Mittagessen
ohne Wein) 10 Mk.

Städtische Kurverwaltung.

Walhalltheater.

Abendstück:

Die Dollarprinzessin.

Mizi Gizi kommt.

13204

„Zum Walfisch“

MAINZ 13544

Postgasse 5, Nähe Hauptpost.

Wein und Café.

— Freundliche Bedienung. —

Rotwein.

Man verführe meinen vor-
züglichen billigen Rotwein-
batter Noten zu 60 Pf.

per Flasche ohne Glas bei
13 Flaschen, einzelne 65 Pf.

H. Braun, Abtheilung:
strasse 33. 13567

Erste große Allgemeine Kochkunst-Ausstellung

mit verwandten Gewerben vom 10. bis 19. Oktober 1908

im Paulinenschlösschen zu Wiesbaden.

Zur Beschickung unserer Ausstellung wird hiermit eingeladen.

Prämierung durch goldene und silberne Medaillen. Ehrenpreise u. Diplome.

— Schluss der Anmeldungen 1. September cr. —

Alles Nähere durch das Ausstellungs-Bureau.

Hotel Mehler (Hb. An Gudelmeier) Wiesbaden

**Muthohlen-
Gries**

(vorzügl. Herd- und Ofenbrand)
Nettogries à Str. 1. Mit
Magergries „—70
liefert gegen Barzahlung frei ins
Haus, solange der Vorrat reicht

Kohlen-Konsum „Glück auf“
Am Römerstr. 2. 13101

Uhren

repariert fachmännisch gut und
billig 13131

Fr. Seelbach, Uhrmacher,
32 Kirchgasse 32.

!Z!G Gizi
Mizi !Z!W
kommt demnächst nach 13616
= Wiesbaden. =

HOTEL
PRINZ-NICOLAS WIESBADEN
Diners Mk. 1.50 und 2.50 von
12 bis 2.30 Uhr.
Soupers Mk. 1.50 und 2.50 von
6.30 bis 11 Uhr. 13573
Heute abend:
**Künstler-
Konzert.**
Die Direktion.
Nicolassstrasse 29/31.
Besitzer:
Architekt Fritz Arens.

NEROBERG.
Morgen Mittwoch, den 27. August, nachmittags 4 Uhr:
Großes Militär-Konzert,
ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Reg. von Gersdorff (Kurb.)
Nr. 80, unter Leitung des Hrn. Kapellmeisters E. Gottschalk.
Anfang 4 Uhr. 13127 Eintritt 30 Pf.

Bahnholz.
Telephon Nr. 432. 13129
Restaurant u. Café
Schönster
Ausflugsort am Platze
Möblierte
Zimmer und Pension
10900 empfiehlt
W. Hammer, Besitzer.

Bekanntmachung.
Mittwoch, 26. August u. Samstag, 29. August 1908,
jeweils 3 Uhr nachmittags, werden im städtischen Pfandlokal
Bleichstraße 1
verschiedene gepfändete Mobilien
öffentlich zwangsweise gegen gleich bare Zahlung versteigert. 8800
Wiesbaden, den 24. August 1908.
J. H. Simon, städt. Hilfsvolkz.-Beamt.

Emaile-Firmenschilder
liefert in jeder Größe als Spezialität 13364
Wiesbadener Emailier-Werk Mattia Rossi,
Rehnergasse 1

Erste große Allgemeine Kochkunst-Ausstellung
mit verwandten Gewerben vom 10. bis 19. Oktober 1908
im Paulinenschlösschen zu Wiesbaden.
Zur Beschickung unserer Ausstellung wird hiermit eingeladen.
Prämierung durch goldene und silberne Medaillen. Ehrenpreise u. Diplome.
— Schluss der Anmeldungen 1. September cr. —
Alles Nähere durch das Ausstellungs-Bureau. Z 16
Hotel Mehler (Hb. An Gudelmeier) Wiesbaden

Todes-Anzeige.

Nach langem schwerem Leiden entschlief heute morgen 9 Uhr meine
innigstgeliebte Frau und Mutter, geliebte Tochter, Schwester, Schwieger-
tochter und Schwägerin

Louise Frankenbach geb. Ohlemacher

im Alter von 22 Jahren:

Sahn, den 24. August 1908.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Der tieftrauernde Gatte

Carl Frankenbach.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 26. August, nachmittags
4 Uhr statt. 8806

Trauerbriefe
innerhalb kürzester Frist:
Trauerkarten
Danksagungskarten
liefert die
Buchdruckerei des
Wiesbadener General-Anzeigers
Konrad Ueybold, Mauritiusstraße 8.

Die glückliche Geburt eines
kräftigen Jungen
zeigen hochachtungsvoll an
Adolf Becker und Frau,
Inhaber der Firma Carl Becker,
Friedhofsgärtnerei, Platterstr. 124.
8808

Ärztliche Anzeigen
Von der Reise zurück:
Dr. med. Katzenstein, Friedrichsstraße 39 a.
Dr. med. Laser, Langgasse 18,
ist von der Reise zurückgekehrt.
Von der Reise zurück.
Karl Märker, Zahn-Atelier, Kirchgasse 6,
und Brillen in jeder Preislage 13356
Genauere Bestimmung der Gläser kostenlos
C. Höhn, (Inh. E. Krieger), Optiker,
Langgasse 8.

Veränderungen im Familienstand
der Stadt Wiesbaden.
Geburten:
Am 22. August dem Gerichts-
schreiber Wilhelm Felsmann e.
T., Margot Antoinette Augusta.
Am 19. August dem Gerichtssch-
reiber Georg Kunz e. T.,
Margarete Philippine.
Am 21. August dem Zimmer-
meister Karl Lang e. T., Anna
Maria.
Am 19. August dem Gerichtssch-
reiber Martin Ehinger e. T.,
Martin Hans.
Am 22. August dem Sergeant
Hoboff Hermann Flotow e. T.,
Margot Johanna Karoline.
Am 18. August dem Techniker
Wilh. Meyer e. T., Wilhelmine
Karoline.
Am 23. August dem Maschin-
Gustav Bries e. T., Hermann
Friedrich Karl.
Am 22. August dem Fuhrmann
Ludwig Jehr e. T., Maria
Margareta.
Am 19. August dem Kaufmann
Friedrich Gerhardt e. T., Maria
Sofie.
Am 20. August dem Kaufmann
Wilhelm Klapp e. T., Wilhel-
m Hermann.
Am 19. August dem Fuhrmann
Karl Michel e. T., Karl August.
Aufgebote:
Schreiner Franz Jankner hier
mit Karoline Heutheide hier.
Tagelöhner Adolf Bröder in
Höchst a. M. mit Mathilde
Schunk hier.
Buchdrucker Theodor Götz hier
mit Frieda Rudes hier.
Dekorationsmaler Karl Schmidt
hier mit Luise Krüger hier.
Kaufmann Prosper Bredt hier
mit Anna Geißel hier.

Getorben:
Am 22. August Elisabeth Auguste,
T. des Meisters Philipp
Friedrich Schmidt, 9 J.
Am 22. August Emma, geb.
Hoch, Ehefrau des Wirt-
schaftsbesizers Heinrich Christ. Wirth,
31 J.
Am 22. August Frieda T. des
Tagelöhners Heinrich Weich,
9 M.
Am 22. August Eisenbahnportier
a. D. Christof Bollé, 66 J.
Am 22. August Wäckerlin
e. T., 79 J.
Am 22. August Anna, geb. Sch-
neider, Ehefrau des Tag-
elöhners Kaspar Gyr, 30 J.
Am 23. August Friedrich Wil-
helm Karl Georg Schin-
berger, 70 J.
Am 23. August Dedoffjäger a. D.
August Carl, 47 J.
Am 22. August Eduard, S. des
Schmieds Eduard Schiller aus
Biebrich, 4 J.
Ädual. Standesamt.